

# Erzgebirgischer Volksfreund

Das „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Ostern und Heiligabend.  
Belegpreis: monatlich Mark 1.00, bei halbjährlicher Abnahme Mark 5.00, bei vierteljährlicher Abnahme Mark 3.25, monatlich Mark 1.75.  
Anzeigenpreis: im Einzelverkauf der Raum der 1. Spalte 20 Pf., 2. Spalte 15 Pf., 3. Spalte 10 Pf., im weiteren Teil des Blattes 1.50 Pf., in Feuilletons der Seite 1.30 Pf.  
Verlagsort: Leipzig Nr. 1220.

Tageblatt · Amtsblatt der Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Jönsdorf, sowie der Staats- und Städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Röhrlitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.  
Verlag von C. M. Gürtner, Aue, Erzgeb.  
Druck- und Anstalt: Aue 51, Röhrlitz (am Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 12.  
Drahtanschrift: Volksfreund Aue/Erzgebirge.

Einzelnummern für die in den Bezugsstellen der Provinzial-Vertriebsstellen zu beziehen sind für die Provinz Sachsen durch den Verleger zu beziehen.  
Die Provinzial-Vertriebsstellen sind: Berlin, Charlottenburg, Leipziger Platz, 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Alltägliche Bekanntmachungen befinden sich im Beiblatt.

## Die Blockade aufgehoben!

Versailles, 12. Juli. Der Oberste Rat der Allierten hat in seiner gestrigen Nachmittagsitzung beschlossen, die Blockade über Deutschland ab heute, den 12. Juli, aufzuheben.

Das Ende der Blockade, wiewohl erst die und wiewohl Zukunftshoffnungen sind mit dem Begriff Blockade verbunden. Fünf Jahre hindurch haben wir die schlimmste Marter, die Menschentüde erfand, erlitten, reichlich vier Jahre aufrecht und erhobenen Hauptes und dem Rest der Welt zerbrochen und zerfallen. Daß das deutsche Volk vom August 1915 bis Oktober 1918 die furchtbare Last ertrug, ist eine Größe, daran wir heute, am Tage der Erlösung von ihr, mit Stolz denken wollen und zugleich mit Trauer um die unzähligen Opfer, welche die Absperrung gekostet hat. Unschuldig sind es, die unsere Feinde zum Opfer heiligsten, Frauen, Kinder, Franke und Greise, das wollen wir nicht vergessen, das soll ein ewiges Schandmal bleiben für die Wilder eines Lloyd George, Clemenceau und Wilson.

Und ebenso wollen wir ewig daran denken, daß die ganze Welt — 23 unfeindliche Nationen zählt das „Friedensdokument“ auf — vier volle Jahre hindurch es nicht vollbracht hat, uns mit schließlichen, blanken Waffen zu besiegen, daß einzig und allein dem stillen und rechtswidrigen Willen der Blockade es unsere Feinde zu verdanken haben, wenn sie sich heute „Sieger“ nennen können, Sieger nicht über Deutschlands Heer, sondern über Schwäche und Kränke.

Wenn er heute die Blockade aufhebt, so dürfen wir nicht denken, daß der Rat der Fünf es aus Menschenliebe und Mitleid getan hat. Wir wissen, daß in der Hauptsache Profitgier dahintersteht. Die Grenzen und Ausführlinien starrten von Waren und Lebensmitteln, die mit einem Schläge nun hereinkommen werden. Das englische Wort: „Geschäft wie immer“ gilt auch hier. So kann selbst die Aufhebung der Absperrung uns noch zum Verderben werden, wenn wir in unserem Wahnsinn die Lebensnotwendigkeiten unserer Industrie und unseres Geldwesens vergessen.

Da die Blockade aus Geschäfts- und nicht aus sittlichen Gründen aufgehoben worden ist, steht ihrer jederzeitigen Wiederherstellung nichts im Wege. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir für lange Zeit in der Hand unserer erbarmungslosen Feinde sind. Wenn wir die Friedensbedingungen auch nur in einem Punkte nicht ausführen können, wenn uns Geld oder Geldeswert zur Bezahlung fehlen, immer werden wir die Faust an der Gurgel spüren. Laute Freude über die Aufhebung der Blockade ist also nicht am Platze.

### Weiterberatung der Reichsverfassung.

Weimar, 11. Juli. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung 9 Uhr 30 Minuten.  
Abg. Dr. Richter (D. Sp.) bemängelt in einer Anfrage die geschmacklose Ausführung der Erinnerungsbriefmarken für die Nationalversammlung. Die weiß-rote Jahnspinnmarke zeige einen roten Baum, der bei gutem Sinne des Beschauers die Absicht erkennen lasse, einen roten Eichbaum, also eine seltene Naturerscheinung, vorzustellen. Die braun-blaue 15-Pfg.-Marke bietet die ebenso merkwürdigen blauen Ähren oder irgendwelche blaue Ähren, während die grün-weiß-rote 25-Pfg.-Marke in rotem Grunde anstelle der Germania das Bild eines niederträchtigen nackten Jünglings aufweist, der ein entwedertes Backstein oder Brot enthaltendes Brett auf dem Kopfe trägt, während sein linker Fuß von einem niederfühlenden Faltschirm oder einer Mauerkränze bedeckt wird.  
Ein Vertreter des Reichspostministeriums teilt dazu mit, daß von der an alle deutschen Rinstler ergangenen Einladung zu einem Wettbewerb 4000 Entwürfe eingegangen seien. (Zahlreiche Zuschriften: Da muß auch etwas Vernünftiges dabei gewesen sein!) Das aus 15 Herren bestehende Preisgericht hat als Sachverständige neun Rinstler aller Richtungen ausgewiesen. Als Kunstschöpfer hat er Friedländer angeführt. (Derselbe abgesetzt werden. Große Heiterkeit.) Außer dem markenhändigen Lindenberg und zwei Postbeamten seien noch die Abgeordneten Deine, Kooze und Dr. Peller, Mitglieder des Preisgerichtes gewesen. (Langandauernde härmische Heiterkeit.) Die beteiligten Rinstler haben ausdrücklich verlangt, daß keine anderen als die in Vorschlag gebrachten Marken ausgeführt werden. Die Marken bleiben solange im Verkehr, bis neue Marken als Ersatz für die Germania-Reihe herausgegeben werden. Dafür soll ein neues Ausschreiben erfolgen. (Zuruf: Aber schnell! Große Heiterkeit.)

Hierauf wird die Beratung der Verfassung fortgesetzt. Sie beginnt mit dem zweiten Hauptteil (Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen). Präsident Fehrenbach macht darauf aufmerksam, daß viele Zuschriften, die er erhalten hat, die Nationalversammlung bitten, in ihren Reden sich kürzer zu fassen. Ueber die jetzt zur

Debatte stehenden Dinge könnte man tagelang reden, ohne sachlich viel weiter zu kommen.  
Artikel 107 besagt: Die Grundrechte und Grundpflichten bilden Richtschnur und Schranken für die Gesetzgebung, die Verwaltung und die Rechtspflege im Reich und in den Ländern.  
Abg. Dr. Heintze (D. Sp.) legt die schweren Bedenken dar, die vom Standpunkte des Juristen sowohl wie des Politikers gegen die Aufnahme so umfangreicher Grundrechte in die Verfassung zu erheben seien. Der Regierungsentwurf sei sehr gemäßigt gewesen, der Ausschufentwurf dagegen enthalte Grundrechte in einem Umfang, wie kein anderes Grundgesetz irgendeines Staates. Dabei ließen sich aus jeder einzelnen Bestimmung die größten juristischen Schwierigkeiten entwickeln.  
Abg. Koch (Raffel, Dem.): Die Zeit, wo es notwendig war, Grundrechte zu schaffen, ist vorüber. Die vorliegenden Grundätze sind ein interfraktionelles Programm mit allen Schwächen und Unklarheiten. In einem Augenblick, wo draußen Verhandlungen über die Herstellung des preussischen Staatsverbandes und andere wichtige Fragen im Gange sind, dürfen wir hier unmöglich stehen und Wogen damit zubringen, wie Einzelheiten der Gesetzgebung der nächsten 30 Jahre geregelt werden sollen, durch die Verfassung vorzuschreiben.  
Reichskommissar Dr. Preuß: Es war begreiflich, daß die Grundrechte, wie sie der Entwurf in weitgehender Selbstbeschränkung vorlegte, von vielen Seiten als ergänzungs- und erweiterungsbedürftig erkannt werden würden. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn man sich im Ausschuf gleichfalls beschränkt hätte. Eine völlige Einigung auf diesem Gebiete zu erzielen, ist doch ein Ding der Unmöglichkeit, und andererseits sollte uns das Beispiel der frankfurter Paulistirche warnen, die nicht zuletzt an dem Programm der Grundrechte zugrunde gegangen ist.

Abg. Dr. Dreyer (Zentrum): Ich möchte die Grundrechte in der Verfassung nicht missen. Sie müssen als wichtige Grundlage der Erziehung unseres Volkes zum staatsbürgerlichen Leben erhalten bleiben. Der Wortlaut muß vollständig und leicht verständlich sein. In der Verfassung müssen auch Bekenntnisse niedergelegt werden.  
Abg. Dr. Quast (Soz.): Der Abg. Dreyer hat sich um die Grundrechte zweifellos verdient gemacht. Ihr Wert geht aber nicht so weit, wie der Abgeordnete Dreyer annimmt. Wir schließen uns dem Vorschlage des Regierungskommissars Dr. Preuß auf Beratung der Beratung an.  
Abg. Dr. Cohn (Unabh.): Die hier gewählten Grundrechte sind eigentlich die von 1848. Solch gewordene Gerichte münden nicht.  
Abg. Hauptmann (Dem.): Wie beantragen, die Verhandlungen abzubrechen. Für die einzelnen Parteien ist durch die heutige Debatte eine vollkommen neue Lage geschaffen.  
Das Haus beschließt demgemäß.

Die erste Friedensnote.  
Berlin, 11. Juli. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Frankreich, Legationsrat Freiherr v. Berner, übermittelte dem Ministerpräsidenten Clemenceau am 10. Juli folgende Note: Eurer Excellenz beehre ich mich im Auftrage der deutschen Regierung mitzuteilen, daß der deutsche Reichspräsident die Ratifikationsurkunde zu dem am 28. Juni d. J. unterzeichneten Friedensvertrag, dem dazu gehörenden Protokolle und der am gleichen Tage unterzeichneten Vereinbarung über die militärische Besetzung der Rheinlande nach erfolgter Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften des Reiches am 9. Juli vollzogen hat.  
Die Ratifikationsurkunde ist mit besonderem Kurier nach Versailles abgegangen und wird von mir nach ihrem Eintreffen alsbald unterzeichnet werden.

Die deutsche Regierung steht nunmehr einer Mitteilung über die Aushebung der von den alliierten und assoziierten Mächten gegen Deutschland verfügten Blockademassnahmen entgegen. Sie gibt sich ferner der Erwartung hin, daß nunmehr auch die Heimbesetzung der deutschen Kriegsgefangenen unverzüglich in die Wege geleitet wird, und bittet, ihr auch hierüber baldmöglichst eine Nachricht zugehen lassen zu wollen.

Die Kräfte im Wirtschaftsministerium.  
Weimar, 11. Juli. Die Reichsregierung erläßt folgende Erklärung:  
Am vorigen Mittwoch hat sich das Kabinett anlässlich einer Anfrage der Deutschnationalen Volkspartei mit der Wirtschaftskommission befaßt. In längerer Aussprache entschied sich das Kabinett für die Ablehnung der Wirtschaftskommission. Herr Wiffell hat dann, nachdem die Fraktion der Wechselsocialisten am Donnerstag die Haltung der mehrheitssozialistischen Mitglieder des Kabinetts gebilligt hatte, die Konsequenzen daraus soweit gezogen, daß man mit einer Neubildung des Reichswirtschaftsministeriums bestimmt wird rechnen müssen. Das Kabinett ist von dem Bunde besetzt, daß wir nicht eine noch gebundener Wirtschaft erhalten als bisher. Andererseits hat es auch keinen Sinn, nach der vorausichtlich bereits am kommenden Sonntag erfolgenden Aushebung der Blockade noch eine innere Blockade zu errichten. Man wird sich bestreben müssen, im freien Handel den Einzelkredit durch staatliche Kredite zu stützen, damit gewisse Bedürfnisse der minderbemittelten Bevölkerung wie z. B. Textilwaren, Leder usw. unbedingt eingeführt werden können. Für diese Bedürfnisse werden die Grenzen ohne weiteres geöffnet werden müssen. Man ist aber entschlossen, in dieser Beziehung nichts zu tun, was eine spätere Sozialisierung erschweren könnte. Diese Notwendigkeiten unseres Wirtschaftslebens sind auch im Kabinett maßgebend für die Haltung gegenüber den Wirtschaftskommissionen gewesen. Man hätte Wiffells Arbeitskraft im Kabinett gern erhalten, doch hat er sich schmerzhaft mit seinen Plänen bezüglich identifiziert, daß mit seinem Verbleiben wohl nicht zu rechnen ist.

Beratung über ein Betriebsrätegesetz.  
Berlin, 11. Juli. Im Reichsarbeitsministerium fanden Beratungen über den ungarischen Entwurf eines Betriebsrätegesetzes statt. Die Vertreter der Betriebsräte stellten an die Spitze ihrer programmatischen Forderungen den Satz, daß die Betriebsräte das volle Kontroll- und Mitbestimmungsrecht über alle Angelegenheiten der Betriebe und Verwaltungen zustehe. Obwohl das Reichsarbeitsministerium die Ansicht vertritt, daß der vorliegende Entwurf den Betriebsräten bereits eine weitgehende Mitarbeit und Kontrolle zusichert, daß aber die einheitliche ökonomische und technische Leitung der Betriebe durch die gleichberechtigte Mitbestimmung des Betriebsrates nicht beeinträchtigt werden dürfe, fanden sich die Vertreter der Betriebsräte nicht bereit, im Einzelverhandlungen

des Entwurfs anzutreten, weil sie auf den erwähnten Satz nicht verzichten wollten. Die Regierung wird trotzdem die Nationalversammlung in kürzester Frist ein Betriebsrätegesetz vorlegen, welches den Arbeitern und Angestellten in allen Angelegenheiten des Arbeitsverhältnisses das volle Mitbestimmungsrecht und in den Angelegenheiten der Betriebsleitung und Produktionsförderung weitgehendenden Einfluß sichert. Eine Entschließung des Gewerkschaftsbundes lautmännlicher Angefalltenverbände erklärt, daß der Regierungsentwurf den Vertretern der Angestellten keinen entscheidenden Einfluß auf die Beschlässe des Betriebsrates einräumt, und daß ein Gesetz auf dieser Grundlage für die Angestellten daher unannehmbar sei. Sie protestierten gegen die Absicht der Regierung, ein derartiges Gesetz bei der Nationalversammlung durchzubringen, und verlangen, daß die Arbeiter- und Angestelltenausschüsse nicht beseitigt werden, sowie daß die gemeinsamen Aufträge der Arbeiter und Angestellten an einen paritätisch besetzten Betriebsrat zu überweisen sind.

Kein selbständiges Oberschlesien.  
Berlin, 11. Juli. Die Frage der Autonomie Oberschlesiens, die sich in Verbindung mit der Schulfrage in Preußen zu einem Konfliktgegenstand unter den Mehrheitsparteien ausgewachsen drohte, ist durch eine Verständigung erledigt worden. Die von der zentralen Seite vorgebrachten und vom schlesischen Volksrat schieflich beschwerten Autonomieansprüche sollen derart berücksichtigt werden, daß auf Vorschlag des Staatskommissars durch die Zentralregierung im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten ein ober-schlesisches Parlament berufen werden solle. In ganz Preußen soll die provinzielle Selbstverwaltung erweitert werden, insbesondere sollen bestimmte Kultur- und Sprachenfragen den Provinzen durch freie Regelung überlassen bleiben sowie auch andere Staatsaufgaben ihnen zugewiesen werden. Vielleicht soll auch aus Oberschlesien eine selbständige Provinz gemacht werden. Die Verwirklichung aller dieser Gedanken wird aber hinausgeschoben bis nach vollzogener Volksabstimmung und Abzug der Ententebefragung. Damit sind die Pläne auf Proklamierung eines selbständigen Oberschlesiens ohne Rücksicht auf den Friedensvertrag endgültig als erledigt anzusehen.

Der wahre Zweck des Krieges.  
Rotterdam, 11. Juli. „Manchester Guardian“ meldet, daß sich eine Reihe großer englischer Handelshäuser zu einem Syndikat zusammengeschlossen hat, das in Deutschland und Oesterreich innerhalb Jahresfrist über 8000 Handelsbeziehungen errichten wird.

Die Rückkehr der Kriegsgefangenen.  
Berlin, 11. Juli. Die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen soll schon in kommener Woche beginnen. Ministerpräsident Clemenceau hat Befehl gegeben, mit dem Abtransport aus den Gefangenenlagern Montag früh zu beginnen.  
45 000 Mann Befehlungsgruppen.

Paris, 11. Juli. Im Kammerausschuß teilte Pichon mit: Die Stärke der Befehlungsarmee im Rheingebiet außerhalb der Westgrenze wird nach vollzogener Ratifizierung der Friedensbedingungen auf 45 000 Mann herabgesetzt.

Das nachsichtige Belgien.  
Genf, 11. Juli. Javos veröffentlicht die öffentliche Anklage Belgiens gegen Wilhelm II., die am 8. Juli der Allierten-Konferenz vorgelegt ist. Sie lautet auf Verbrechen der Kupplung zu Bländerungen, Eigentumsbeschädigungen, Freiheitsberaubung und Tötung.

Deutsche Arbeiter nach Nordfrankreich.  
Die „Times“ meldet aus Paris: Zum Wiederersatz der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs werden von Deutschland nach der Ratifikation 300 000 Arbeitskräfte angefordert werden.

Der Wäber des Oberlieutenants v. Klüber.  
Halle a. d. S., 11. Juli. Der zum Tode verurteilte Wäber-Geldhülfe im Prozeß gegen die Wäber des Oberlieutenants v. Klüber, der Militärkapitän Otto Bauer, welcher bisher leugnete und deshalb von der Berliner „Freiheit“ und auch von kommunistischen Wäbern als Justizopfer hingestellt wurde, hat das Wort eingebracht.

Die deutschen Ostbuden in Italien.  
Sofolo meldet aus Rom: Ein königliches Dekret hebt die Beschlagnahme der deutschen Ostbuden in Italien auf unter Vorbehalt der Gegenleistung durch Deutschland.

Beschlagnahme des Vermögens des Königs von Rumänien.  
 Haag, 11. Juli. „Sollandisch Nieuwsburo“ meldet aus London: Der Oberste Gerichtshof ordnete die Beschlagnahme sämtlicher in England befindlichen Wertgegenstände in Höhe von etwa 400 000 Pfund Sterling, die dem Königserbinand von Bulgarien gehören, an.

Streikmöglichkeit in Oberschlesien.  
Kattowitz, 11. Juli. Der Streik im Stahlwerk Kattowitz abzuflauen. Die Donnerstags-Grube streikt zwar noch, die Arbeiterschaft hat aber beschlossen, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Auch auf den übrigen Gruben des Stahlwerks Kattowitz ist die Leistung nachgehoben, am Montag wieder in die Arbeit zu treten.

Weimar, 11. Juli. Die demokratische Fraktion der Nationalversammlung wählte den Abg. Minister a. D. Schiffer zum ersten Vorsitzenden.

Salle, 12. Juli. Justizrat Adolf Weßler, ein bekannter Rechtsanwaltschaftler, hat sich erschossen. Er bestimmte als Inschrift auf seinem Grabstein die Worte: „Er wollte die Schwach seines Volkes nicht überleben.“

Schwabe, 11. Juli. Der Bürgermeister Tripp der inoffiziellen Dorfes Hundfangen wurde von betrunknen amerikanischen Soldaten angefallen und durch Schläge mit Pistolen gegen den Kopf getötet.  
Radjontan, 11. Juli. Am 9. d. M. gegen 9 Uhr abends wurde Leutnant Steffen bei einem Patrouillengange auf dem Wege nach Radjontan von zwei hinter ihm gehenden Russen durch vier Pistolenkugeln hinterwärts ermordet. Die Verfolgung der Täter wurde aufgenommen, aber bislang ohne Erfolg.

Belgrad, 11. Juli. Hier ist ein Ausbruch der Pest ausbrechen ausgebrochen. Er droht sich auf Abse und andere Ostentende auszubreiten. Die Behörden haben die Ratifizierung und Ratifizierung

**Entente-Präsidenten in Kopenhagen.**

Unmittelbar nach dem deutschen Zusammenbruch erschien in den dänischen Gewässern eine große englisch-französisch-amerikanische Flotte, die zur Handhabung der Offshore-Gesetze, also einer Kriegserklärung, sich dem neutralen Kopenhagen zum Stützpunkt wählte. Bald kamen dann auch die Transporte der aus deutscher Kriegsgefangenschaft heimkehrenden Entente-Soldaten. Man konnte damals glauben, man befände sich während des Krieges in irgendeinem Versteck an den französischen Kanalküsten.

Das war ein Leben und Treiben! Die Dänen konnten sich, so schreibt man der „D. Tages“, gar nicht genug tun in ihrer Entente-Begeisterung. Die dänische Wachparade marschierte wochenlang überhaupt nur noch unter den Klängen des Marschalls durch die Stadt. In den Restaurants und Kaffeehäusern die wildesten Singspiele, und wobei dem Deutschen, der es gewagt hätte, bei den Klängen der Marschälle zuzuhören, die Dänen hätten ihn windelweich behauen. Kurz, ganz Kopenhagen hatte den Entente-Stimmungsluft.

Und erst die Kopenhagenerinnen! Mit einem Landmann zu gehen, hielten die Däninnen bald für unter ihrer Würde liegend, es mußte mindestens ein Engländer sein, am liebsten aber ein Senegal-Fregat. Doch schließlich mußte es alles einmal aufhören, und so hielten denn auch die Gefangenentransporte auf. Die Entente-Kriegsgefahr aber blieben da.

Neutralität? Gibt's ja gar nicht mehr. — Deutsche Minen-Tucher, die unter Lebensgefahr zum Wohl der neutralen Schifffahrt die Ozeane säuberten, dürfen bis heute noch nicht in dänische Häfen einlaufen, während die Schiffe der Alliierten von ihrem Stützpunkt Kopenhagen aus die Ozeane unsicher machen und so manchen Schiff kaperten. Die fremden Seelente fühlen sich auch ganz als Herren im Lande. Englische Petrouillen durchziehen die Stadt und fahnden noch den immer mehr oder weniger betrunken durch die Stadt tummelnden Soldaten; die Franzosen haben gar einen Posten mit aufgesperrtem Seitengewehr auf der Längs-Bühne — also auf neutralem, dänischem Boden — am Land gesetzt.

Allmählich beginnt man der Kopenhagener. Zunächst die Allmendensachen, bei der Englischen Gesandtschaft sollen nicht weniger als 6000 bezugsfähige Ansprüche angemeldet sein. Allein aus einem Schiffsboden wie Roskilde über 7000! — Die übrigen Bundesbürger werden natürlich kaum hinter diesen Reichtum zurückgelassen sein. Am meisten ärgern sich aber die braunen Dänen über das wilde, unvorsichtige und unbesorgte Treiben an Bord der Kriegsschiffe, Tag und Nacht haben Mädchen jeden Alters dort ungehindert Zutritt. ... Landurlaub gibt es scheinbar unbeschränkt. Im Noctil über man Abend für Abend das Gedröhle der betrunkenen Matrosen, und nach Vollschiff sieht man die fremden Seelente in unübersehbarer langer Reihe, soweit sie sich nicht funktlos betrunken im Straßenstaub wälzen, — jeder mit einem meist sehr jugendlichen Mädchen am Arme noch dem Hafen gehen und in den Schiffen verschwinden.

Häufige Blätterverleumdungen haben eine Eingabe an den Chef der Militärpolizei gemacht, um diesem Treiben zu steuern — vergeblich — Selbst die Offiziere stehen dem wilden Treiben nach. Los gegenüber, denn sie müssen die Leute bei guter Laune halten, dies ist das einzige Mittel, womit sie der außerordentlich starken bolschewistischen Propaganda entgegenzutreten können.

Wie lange noch! Wenn diese zuchtlosen Vandalen, denen gegenüber selbst die verlassene Berliner Volksmarine-Division noch einen betriebsmäßigen Eindruck machte, einmal die Fahne des Aufstandes hissen, dann grade Gott ihren Landeseuten.

**Keine Neubildung der sächsischen Regierung**

Die Regierungsbildung in Sachsen ist verschoben worden, nachdem sich auch die Einigungsverhandlungen zwischen den Unabhängigen und Mehrheitssozialisten zerfallen hatten. Die Meinung der Unabhängigen in der Frage der Regierungsbildung war geteilt. Während der Abg. Schäfer und sein Anhang, der die schärfste Note vertritt, gegen eine Beteiligung an der Regierung mit der Begründung waren, daß die jetzige Regierung sowieso in Kürze abgewirtschaftet habe, war die Gruppe Pilsnitz und seine Getreuen für den Eintritt in die Regierung. Die Deutschdemokraten veröffentlichten folgende Erklärung: Die deutschdemokratische Fraktion sieht zurzeit im Hinblick auf die augenblicklich ungeklärte Lage im Reich von einem Eintritt in die sächsische Regierung ab. Sie ist weiter der Meinung, daß sich erst nach der Verabschiedung der Reichsverfassung die notwendigen Abschlüsse für ein Zusammenarbeiten mit den Mehrheitssozialdemokraten ergeben werden.

**Die Neuordnung des Volksschulwesens.**

Dresden, 11. Juli. Präsident Freyherr eröffnet die Sitzung der Volkskammer nachmittags 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht des Geseßgebungsausschusses über das Übergangsgesetz zum Volksschulwesen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Justizminister Dr. Pilsnitz eine Erklärung ab. Der Abg. Lunge hat in einer der letzten Sitzungen erklärt, daß die Justiz bei der Bekämpfung des Wuchers völlig versagt habe, und bei Angelegenheiten wegen Wuchers trauere sich die Justiz nicht heran. Ich habe damals die Angabe von Fällen verlangt. Der Abgeordnete Wähler hat meine Aufforderung zu verstanden, als hätte ich in die Unabhängigkeit der Richter und Staatsanwälte eingreifen wollen. Das ist mir nicht eingefallen. Dagegen glaube ich mit dem Abgeordneten Wähler darin einig zu sein, daß die Unabhängigkeit der Richter bestehen muß. Seitdem sind 48 Stunden verstrichen, und der Abgeordnete Lunge hat mir kein Material noch nicht zugeführt. Ich bemerke, daß Richter und Staatsanwälte durch die Unmenge der Kriegsverordnungen dermaßen überlastet sind, daß man in dieser Beziehung ohne Einstellung neuer Beamten beinahe von einem Staatsbankrott sprechen kann. Endlich ist noch zu bemerken, daß sich unter den eingegangenen 20 000 Forderungsfällen sehr viele von solchen Personen, die wegen Wuchers verurteilt worden sind, befinden. Das beweist wohl, daß die Justiz ihre Pflicht getan hat.

Abg. Kitz (Soz.) berichtet darauf über das Übergangsgesetz und verteidigt den Mehrheitsantrag, wonach Religionsunterricht in der allgemeinen Volksschule nicht mehr erteilt werden soll.

Abg. Kitz (Soz.) (Deutschl. Dem.): Wenn wir das ganze Gesetz ablehnen, so geschieht es, weil die Mehrheit in ihren Anträgen weit über die Regierungsvorlage hinausgegangen ist und alles überzählig hat. Wir können dem Gesetz nicht zustimmen, weil aus Religionsunterricht höher als Landesrecht steht, und wir nicht den Religionsunterricht aus der Schule nehmen wollen, während das Reich auf dem entgegengelegten Standpunkt steht. Die Unabhängigen können gar nicht schnell genug die Einzelstaaten liquidieren, nur wo sie an der Macht sind, machen sie in diesem Partikularismus. Der Paragra. 9 steht ebenfalls in schreiendstem Widerspruch zu der Reichsverfassung und ist ein glatter Rechtsbruch. Die Unkündbarkeit der Schulleiter wie aller Beamten ist auch von der jetzigen Regierung unterschrieben worden, und wir wissen nicht, wie sie ihren Willigen Umfass verteidigen will.

Abg. Dr. Rindorff (Deutschl. Dem.): Es ist in der Deputation mit hohen Worten gearbeitet worden. Es wurde eine reine Parteiorganisation und Niederbordierung der Minderheit betrieben. Debattieren bleibt, daß auch die Regierung uns und ihrer eigenen Vorzüge unangenehm in den Rücken gefallen ist. Das Ziel der Mehrheit ist einzig gerichtet auf eine sozialdemokratische Zwangsregierung der Jugend. Diesem Zweck soll auch der Moralunterricht dienen. Wir erheben weiter Widerspruch gegen das Vorgehen gegen die konfessionellen Schulen. In einem Augenblick, wo Einheit nottut, wirft man die Brandfackel in das Volk. Wir verlangen durch

**Wahlgesetz zum Reichstag.**

Abg. Dr. Kaiser (D. Volksp.): Dieser Vorlage können wir nicht zustimmen. Wir wollen nicht, daß unsere Kinder im Internationalismus erzogen werden, und aus diesem Grunde stellen wir im Paragra. 1 den Zusatzantrag, daß hinter den Worten: „Pflichterfüllung gelebt werden soll“ im Dienste der deutschen Volksgemeinschaft.

Abg. Kammelsberg (Deutschl. Dem.) wendet sich gegen das Bemühen, den vaterländischen Gedanken aus dem Schulgesetz herauszubringen. Das heißt der fremden Schmach eigene hinzufügen. Vizepräsident Pilsnitz (Unabh.) bemerkt, daß die Mehrheitsanträge dem Volke bis Religion erhalten wollen. (Große Heiterkeit rechts.)

Kultusminister Wirth: Die Regierung hat die Vorschläge der Mehrheit im Ausschuss beklämpt und steht noch heute auf dem Boden ihrer Vorlage. In den Ausführungsbestimmungen der Regierungsvorlage wird die vaterländische Erziehung besonders verlangt.

Bei der Abstimmung über den Paragrafen 1 wurde der Antrag Kaiser auf Ersetzung der Worte „im Dienste der Gemeinschaft“ durch „deutscher Volksgemeinschaft“ zu setzen, abgelehnt, der Paragrafen gegen die Deutschnationalen und die Volkspartei angenommen.

Vizepräsident Dr. Dietel (Dem.) wendet sich bei Besprechung des Paragra. 2 gegen die Ausmerzung des Religionsunterrichts, und kritisiert die Regierung, weil sie einer Verhandlung der eigenen Vorlage zugestimmt habe. Wir beantragen, den Paragra. 2 nach der Regierungsvorlage wiederherzustellen. Sollte das Gesetz in der jetzigen Fassung Annahme finden, so würden auch die Lehrer bald merken, wer ihre wahren Freunde gewesen sind.

Abg. Dr. Rindorff (Deutschl. Dem.): Durch Wegnahme des Religionsunterrichts wird eine Verarmung und Verflachung der Volksschule herbeigeführt. Für uns ist der Paragrafen 2 in der Mehrheitsfassung völlig unannehmbar. Religionsunterricht wollen wir das Interesse an der Volksschule haben, und alle Schulen wollen wir das Interesse an der Volksschule geben, und alle Standesunterschiede aufheben.

Abg. Frau Wagner (Soz.) erklärt den Religionsunterricht in der Schule für bedeutungslos, weil dem Kinde die meisten Sprüche und Bibelkapitel unverständlich bleiben.

In der Abstimmung über Paragra. 2 wurde der Antrag Dietel auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage abgelehnt, der Mehrheitsantrag, „Religionsunterricht wird in der allgemeinen Volksschule nicht mehr erteilt“, in namenflicher Abstimmung mit 61 gegen 25 Stimmen der Mehrheit angenommen, und weiter die Paragrafen 2 und 3.

**Die mittleren Postbeamten und der Streik.**

Der Berliner Postverein des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten hat in einer Versammlung Stellung zur Frage eines Beamtenstreiks genommen, der von einem kleinen Teile der Beamtenschaft stürmisch gefordert wird. Die drückende Notlage der Beamten, die ablehnende Haltung der Regierung gegen die Wünsche des Deutschen Beamtenschaftsbundes und ihre Nachgiebigkeit gegen freitretende oder mit dem Streik drohende Staatsarbeiter gab der Agitation derjenigen Nahrung, die jetzt in einem Beamtenstreik das einzige Mittel sehen, mit dieser Regierung zu verhandeln.

Der Berichterstatter, Oberpostsekretär Morath, stellte zunächst fest, daß den Reichsbeamten bisher kein Koalitions- und Streikrecht gewährt worden sei. Nichts weiter als das Vereins- und Versammlungsrecht haben die Volksbeauftragten den Beamten am 13. November 1918 gegeben, das aber hatten sie längst. Für einen Streik, so führte er weiter aus, sollten zudem die wichtigsten Voraussetzungen erfüllt sein: Einigkeit aller Beamten und möglichst allgemeine Billigung aller Nichtbeamten. Ein Streikrecht sei unvereinbar mit den Grundrechten der Beamten (Unkündbarkeit, Ruhegehalt usw.) und vor allem ein Verbrechen gegen das deutsche Volk. Redner lehnte unter minutenlangem Beifall, der sich nach gegnerischen Zwischenrufen immer wieder erneuerte, jeden Streik der Postbeamtenstufen ab. Um so nachdrücklicher mußte gefordert werden, daß die Reichsregierung endlich klar zum Ausdruck bringe, ob der Beamtenschaft ein Streikrecht zustehe oder nicht. Um so entschiedener auch müsse die Regierung an ihre Pflicht, die Beamten auskömmlich zu belohnen, von allen Parteien erinnert werden.

Der Redner forderte schließlich zum freiwilligen Verzicht auf das Streikrecht auf (Widerpruch): „Kollegen, glauben Sie nicht, daß das Opfer vergeblich sein wird. Schon einmal hat die Besonnenheit der Beamten das Vaterland vor dem Chaos gerettet. In diesem tobenenden Meer von Streikenden seien wir die felsenfest Ausstehenden, in dieser Wüsten der Arbeitslosigkeit wir die Schaffenden. Glauben Sie mit: Ströme des Segens werden von unserem Vorbild ausgehen und das dürre Land der Arbeitslosigkeit befruchten.“ (Starker Beifall, vereinzelter Widerpruch.)

In der Aussprache kamen u. a. mehrere Vertreter radikalerer Richtung zu Wort; einen Streik lehnten jedoch alle (mit einer Ausnahme) ab. Wer die Stimmung der beteiligten Kreise kennt, wird darin eine überaus erfreuliche Wendung sehen. Der Wille der Versammlung wurde in einer Entschiedenheit zum Ausdruck gebracht, in der u. a. der Verbandsvorstand erfaßt wird, durch Vermittlung des Deutschen Beamtenschaftsbundes eine sofortige ungewöhnliche Stellungnahme der Reichsregierung zum Koalitions- und Streikrecht der Reichsbeamten herbeizuführen. — Der Endzweck der Entschließung lautet: „Der Regierungsvorstand behauptet, es ließe sich nicht ganz vermeiden, daß unter besonderen Umständen Verhältnissen das Beamteneinkommen einmal durch Arbeit überholt würde. Darin liegt eine ungeheureliche Entwertung der Löhne, daß die erwerbenden Verhältnisse zwischen Arbeiter- und Beamteneinkommen ausnahmslos im ganzen Reich bestehen. Wir bitten die Parteien der Deutschen Nationalversammlung, die falsche Darstellung der Regierung nicht unwidersprochen hinzunehmen und sich der Notlage der Beamten aller Verbände und aller Dienstgrade kraftvoll anzunehmen. Die ausgleichende und veränderte Beamtenschaft, die in ihrer Lebenshaltung seit der Revolution weit unter die Arbeiterverhältnisse gesunken ist, hat wiederholt die Erfahrung gemacht, daß man die Forderungen Streikender oder mit dem Streik Drohenden erfüllt, die Wünsche der Arbeitenden aber als unerfüllbar ablehnt. Sie verurteilt diese Haltung der Regierung, die nichts weiter als eine Ermunterung zum Streik ist, und erwartet von einem Eintritt der Parteien eine endliche Umkehr der Regierung und Erfüllung ihrer notwendigen Forderungen.“

**Derliche Angelegenheiten.**

**Kirchen.**

Es ist ja eigentlich kein Wunder, wenn sie sich so aufblähen, die Kirchen des Jahres 1919, und wenn sie sich ihres Wertes so bewußt sind, daß sie heute nur für wenig Sterbliche in genügender Menge erschwingbar sind. Bis vor 6 Jahren waren sie die Paradies unter den Früchten, wurden sie — auch in weniger fruchtbaren Jahren — einem für ein Williges förmlich ausgedrängt; nur um damit zu räumen. Arm und Reich konnte man mit der bewußten Hilfe aus Zeitungspapier sehen, und zum wiederkehrenden Inventar der Zeitungen in der Sauer-Decken-Zeit gehörte die Behandlung der Streitfrage, ob das Mitverhältnis der Kirchen kirchlich lässlich sei oder nicht.

Heute haben solche Erörterungen ihren praktischen Wert verloren. Die Kirche ist eine große Dame geworden, die es nicht mehr nötig hat, sich jedem anzubieten. Man reißt sich um die Sprüche. Die ergebendsten Seiten der sächsischen Staatszeitung beschäftigen sich mit ihr an einem Tage, an einem Tage bemühen sich ein Drittel Duzend richtiger Minister und 1 Duzend ebensolcher Volksvertreter in langen Reden um ihrer Gunst —

preßt. Eine ganze Flut von Verwaltungsbefehlen muß sich streuen lassen, die Kirche des Jahres 1919, und wenn sie sich ihres Wertes so bewußt sind, daß sie heute nur für wenig Sterbliche in genügender Menge erschwingbar sind. Bis vor 6 Jahren waren sie die Paradies unter den Früchten, wurden sie — auch in weniger fruchtbaren Jahren — einem für ein Williges förmlich ausgedrängt; nur um damit zu räumen. Arm und Reich konnte man mit der bewußten Hilfe aus Zeitungspapier sehen, und zum wiederkehrenden Inventar der Zeitungen in der Sauer-Decken-Zeit gehörte die Behandlung der Streitfrage, ob das Mitverhältnis der Kirchen kirchlich lässlich sei oder nicht.

Heute haben solche Erörterungen ihren praktischen Wert verloren. Die Kirche ist eine große Dame geworden, die es nicht mehr nötig hat, sich jedem anzubieten. Man reißt sich um die Sprüche. Die ergebendsten Seiten der sächsischen Staatszeitung beschäftigen sich mit ihr an einem Tage, an einem Tage bemühen sich ein Drittel Duzend richtiger Minister und 1 Duzend ebensolcher Volksvertreter in langen Reden um ihrer Gunst —

Alle möglichen Fragen des Staats-, Verwaltungs- und Justizrechts werden von der Kirche willig aufgestellt; ob man als Oberbürgermeister auf die Befehle „pfeifen“ dürfe oder nicht, ob Kirchen, die bei Weihen gewachsen sind und mit dem kleinen Umweg über die — pfeifen — preußische Grenze nach Dresden kommen, einen Schein der Berechtigung haben, sich Auslandswaren zu nennen, ob der Justizminister „am Pranger stehe“, wenn es nicht gelinge, Kirchenhändler, die übermäßige Preise nähen, aus ihrem Geschäft zu entfernen usw. usw.

Die ganze vor- und nachrevolutionäre Weltanschauung ruht sich an der Hand der Kirche auf, die ganze Dürftigkeit der Behörden und Volksvertretungen offenbart sich am Beispiel des lächerlichen Scheins, die Kirche des Jahres 1919, und wenn sie sich ihres Wertes so bewußt sind, daß sie heute nur für wenig Sterbliche in genügender Menge erschwingbar sind. Bis vor 6 Jahren waren sie die Paradies unter den Früchten, wurden sie — auch in weniger fruchtbaren Jahren — einem für ein Williges förmlich ausgedrängt; nur um damit zu räumen. Arm und Reich konnte man mit der bewußten Hilfe aus Zeitungspapier sehen, und zum wiederkehrenden Inventar der Zeitungen in der Sauer-Decken-Zeit gehörte die Behandlung der Streitfrage, ob das Mitverhältnis der Kirchen kirchlich lässlich sei oder nicht.

Am 12. Juli. Für 25jähriges Freies Mietverhältnis überreichte der Hausbesitzerverein dem Dreher Albert Fischer, Bergstraße 8, der Privata Anna vom. Diege, Wasserstraße 12 und dem Kupfer Gustav Sierold, Reichstraße 60, Anerkennungs-urkunden. **Sobannengedächtnis, 11. Juli.** In der öffentlichen Stadtsitzung vom 9. Juli wurde beschließen, daß Stadtrat Zimmer und Stadtverordneter Schmidt in diejenigen Ausschüsse eintritten, die ihre Vorgänger inne hatten. Die Erhöhung der Gas- und Kokspreise sowie der Hauskloppan der Gasanstalt auf 1919 wurden genehmigt. Die Torferhebung soll weiter verfolgt werden. Die Herstellung der Gangbahn an der Ebenföderstraße wurde abgelehnt. Zur Verlängerung der Albin-Troll-Straße wurde die Einleitung des Entsorgungswesens beschlossen. Der Verkauf der Kramerischen Porzelle an Baumfischer Fußmann wurde bedingungsweise genehmigt. Den Wünschen der Postbeamten wurde über Lohn an Regentagen will man entgegenkommen. In den Kriegsgefangenen-Heimkehrergruppen wurden Passanten Gülich und Frau Oberlehrer Nothmann gewählt. Die Feuerungsanlage für die Hilfspolizei wurde von 60 auf 80 W. monatlich erhöht.

**Wasser, 12. Juli.** Hier wurden zwei Sticker aus Ebenföder als Scheidshändler abgesetzt, die 22 Wd. Sped. 11 Wd. Schinken und Butter aus Böhmen nach Sachsen geschickt hatten. Die Waren suchten sie hier zu 22 W. und 25 W. für das Pfund an den Mann zu bringen. **Wochen, 12. Juli.** Der Turnverein 1889 wird sein 50jähriges Bestehen durch eine größere feierliche Veranstaltung am 6. und 7. September d. Ja. feiern.

**Schörlitz, 12. Juli.** Sitzung des Gemeinderates vom 8. Juli 1919. Anwesend: Gemeindevorstand Reinko, Gemeindevorstand Reinko und Lorenz und 12 Gemeinderatsmitglieder. Für einen Neubau gegenüber der Sängerkasse sollen Zeichnungen und Kostenanschläge angefertigt werden. Die Satzung und Ordnung für das Mietslingsgesetz wurde genehmigt. Die Regellehne für den Schornsteinleger werden um 100 Prozent erhöht. Rüstung sind 60 Wd. für einen engen und 70 Wd. für einen weiten Schornstein zu bezahlen. Der Beitritt zum Arbeitgeberverband Sächsl. Gemeinden wurde abgelehnt. Für die Sparrasse sollen 10 000 Wd. auf Sächsl. Kommunaltribüne genehmigt werden. Die Bedingungen der Brandversicherungskammer hinsichtlich der Diebstahlsversicherung sollen angenommen werden. Hiesige Einwohner sollen parafiziert werden, den Flurschutz zu übernehmen, der demnach einverleibt werden soll. Von der Bewilligung eines Zuschusses zur Verbilligung der Lebensmittelpreise wurde abgesehen. Gegen das Schankkonzessionsgesetz des Albert Nothmann wurden Bedenken nicht erhoben. Darauf nichtöffentliche Sitzung.

**Wiesbaden, 12. Juli.** Dessenl. Gemeindevorstand vom 11. Juli. 14 Gemeindevorstand, 87 Bürger. Kenntnisnahmen: Der hiesigen Säuglingspflege sind 300 W. Einrichtungs-kostenbeiträge aus Staatsmitteln überwiesen worden. Die hiesige freie Sanitätskol. hat sowohl für Brandfälle, als auch für bringende Krankentransporte und sonstige Nothilfe Dienstverrichtungen eingeführt, wozu befriedigend und dankend Kenntnis genommen wurde. Die Nachzahlung der Masse, Gewichte usw. erfolgt hier vom 26.-28. August. Die Eisenbahngeneraldirektion teilt mit, daß die Beschaffung der Betriebsmittel für die Kraftwagenlinien immer noch auf große Schwierigkeiten stößt und daß die Linie durch Wiesbaden die erforderlichen Wagen noch nicht verfügbar sind. Infolge der Wohnungsnot können die hier nötigen Arbeitskräfte von auswärtig nicht untergebracht werden. Es soll darum um günstigere Fahrpläne auf der Linie Jandels-Verderfeld-Schörlitz petitiert werden. Wegen Bewilligung eines Beitrages zur Freierung der Staatsstraße durch den Ort soll erst Auskunft über die anderwärts gemachten Erfahrungen eingeholt werden. Der Beitritt der Gemeinde zur öffentlichen Lebensversicherungsgesellschaft der Sparkasse Sachsen wurde abgelehnt. Der Vorbericht über die Kartoffelerzeugung, sowie über die fortgesetzten Bemühungen um Brennholz. In der Kostenerhebung, über die Gem.-Kell. Wegel eingehend berichtet, verdrängen sich die Schwierigkeiten bedenklich. Die Kohlenpreise sind erheblich, weiter die Heranbringung sächsischer und böhmischer Kohle, sowie die Beschaffung von Torf zu betreiben. Die Stellung von Flurschutz wird dem landw. Verein überlassen. Seinem Erlauchen um Erlaß eines öffentlichen Verbotes wurde entsprochen. Der Bestimmungen über das Mietslingsgesetz stimmt man zu, ebenso der Satzung für den Gemeindeverband, letzterer aber mit dem Vorbehalt, daß der Verbandsvorstand und die Versammlung durch Mieter und Vermieter entsprechend ergänzt wird. Weiter wurde dem Antrag des hiesigen Mietslingsausschusses auf Beschlagnahme unermieteter Räume für Zwanzigeinmietungen zugestimmt und in der weiteren Aussprache vom Beschlusse des Hausbesitzervereins auf Mietslingsregierung Kenntnis genommen. Nach beruhigender Erklärung des Vorst. des Hausbesitzervereins, daß nur verhältnismäßige Steigerung beabsichtigt sei, erfuhr der Rat bei Durchführung der Mietslingsregierung auf Ausgleich bestehender Härten zu wirken. Von dem Gesetz über Wahlen für die Gemeindeverwaltung nahmen die Gemeindevorstand und die Kommissionsleiter der Finanzkommission vorberaten. Dem Vorbericht des Gemeindevorstandes entsprechend, wurde der Gesamtpreis auf 50 Wd. für 1 Kubikmeter, Koks auf 3 Wd. für 1 Wd. vom 1. Juli 1919 an erhöht. Das Gesetz um Erhöhung der Gewerbesteuer wurde genehmigt; von der Erklärung des Reichsverbandes, daß die Petition gegen die Gottesdienstverhinderung nicht gegen die hiesige politische Gemeinde gerichtet war, sondern gegen eine vom Minister auf beschlossene Zwangsmaßnahme der Staatsregierung, wurde Kenntnis genommen.

**Dresden, 12. Juli.** Zwischen den Gastwirten und Kellnern ist es 4. 2. zu einer Einigung gekommen. Oberkellner erhalten 150 W. wöchentlich und 2 Prozent vom Umsatz, Kellner 125 W. und 2 Prozent vom Umsatz.



Neues aus aller Welt.

Ueber eine wichtige Erfindung lesen wir in der 'Zeit. Die Erfindung ist eine Strombatterie, welche elektrischen Strom in jeder Stärke und Spannung abgibt, ohne dabei etwas anderes zu verbrauchen, als eine dünne Salzlösung, wie sie als Seewasser in ungelegener Menge kostenlos zur Verfügung steht.

Ein November-Kommunist. Im Hochverratsprozess Wähmann erfuhr der Mitangeklagte Rechtsanwalt Dr. Wähler, der Wohnungs-Kommissionar der Mitterregierung, eine sehr unliebsame Ueberraschung.

Berlinge als Kaufpreis für ein Gesandtschaftsgebäude. Das norwegische Stockholm hat den Kauf eines Gesandtschaftsgebäudes in Berlin genehmigt.

Eine fähige Fräuleinung vollbrachte der erfolgreichste, noch lebende Kampfleiter Oberleutnant Udet-Wilchen.

Letzte Drahtnachrichten des Erzgebirgischen Volksfreundes.

Konflikt zwischen den Regierungsparteien.

Berlin, 12. Juli. Durch die gestrige Cederung der Grundrechte und Grundpflichten im Entwurf der Regierungserklärung in der Nationalversammlung ist einschneidend eine neue Rille zwischen den beiden Regierungsparteien, der Sozialdemokratie und dem Zentrum in der Herausbildung begriffen.

Wien, 12. Juli. Zur Wiffell-Reife lassen die Wähler mit, daß es wahrscheinlich sei, daß die Leitung des Reichsministeriums Wiffell übertragen werde.

Reichsjahresplan zu den Brotpreisen. Weimar, 12. Juli. In dem Ausschuss für Volkswirtschaft der Nationalversammlung erklärte Reichsernährungsminister Schmitt, daß der Betrag, welcher notwendig ist, um den Brotpreis auf der alten Höhe zu halten, aus Reichsmitteln gedeckt werden soll.

Um den Kaiser. Haag, 11. Juli. Das 'Rott. Büro' meldet: Anlässlich eines Reiterberichts über eine Korrespondenz betreffend den früheren deutschen Kaiser erfahren wir von befugter Stelle, daß diese keinen Bezug auf die Qualifikation des Kaisers hatte, sondern auf die Möglichkeit einer Flucht des früheren Kaisers und des früheren Kronprinzen.

Der deutsch-amerikanischen Politik. Berlin, 12. Juli. In einem Artikel des Grafen Bernstorff über die zukünftige deutsch-amerikanische Politik heißt es im 'Vorwärt': Die Ansichten Bernstorffs, der wohl als der beste Kenner des offiziellen amerikanischen Politik gilt, sind sehr bemerkenswert.

Die Ausführung des Friedensvertrages. Versailles, 12. Juli. Heute fand eine vorbereitende Besprechung einer deutschen und Entente-Kommission über die Ausführung der Leistungen statt, welche Deutschland im Friedensvertrag übernommen hat.

Der Verkehrsstreik in Berlin. Berlin, 12. Juli. Zum Verkehrsstreik sagt das 'Berl. Zbl.': Es besteht die Möglichkeit, daß bereits heute offizielle Verhandlungen zwischen den beiden Parteien stattfinden können.

Ein französischer Soldat in Berlin erschossen. Berlin, 12. Juli. Nachts wurde in der Friedrichstraße der französische Soldat M a h e i m, Sergeant im 82. Dragonerregiment, auf der Flucht vor einer großen Menge von einem unbekannten Täter erschossen.

Die Schuldirektorenfrage. Berlin, 12. Juli. Im 'Vorwärt' wird redaktionell bemerkt: Es ist notwendig, daß die Allmacht der Schuldirektoren gegenüber den Lehrern gestrichen wird und durch Schaffung geeigneter Beschränkungen alle erforderlichen Garantien für die Lehrer geschaffen werden.

St. Germain, 12. Juli. Staatskanzler Bannier rief die den Präsidenten des obersten Wirtschaftsrates ein Schreiben, in welchem es u. a. heißt: Da wir, der Aufforderung des obersten Wirtschaftsrates folgend, ihm alle im Inlande und in den neutralen Staaten befindlichen ausländischen Werte zur Verfügung gestellt haben, die in den alliierten und assoziierten Staaten vorhandenen ausländischen Werte aber mit Beschlag belegt sind, sind wir gegenwärtig absolut nicht in der Lage, uns rechtzeitig von anderer Seite Kredite für den Bezug von Lebensmitteln zu verschaffen.

Die Vorgänge in Nordbrabant. Heijlingsers, 11. Juli. Die Katastrophe der finnischen Freikorps in Dionez tritt immer vollständiger zutage. Die Freikorps, unter denen sich zahlreiche Angehörige der finnischen Schuljugend befinden, stürzten auf der Rückflucht aus dem Gebirge, der Munitition und der Gewandtheit.

Darmstadt, 12. Juli. In der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag eingebracht, dem Großherzog Ernst Ludwig für seine segensreiche Währungs-Lässigkeit Dank zu sagen.

Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland. Washington, 12. Juli. Der stellvertretende Staatssekretär versprach, daß die Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland binnen 48 Stunden gestattet werden wird.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menges, für den Anzeigenteil: Heinrich Seibert, beide in Aue, Erzgebirgs- und Verlag von C. M. Götter, Aue, Erzgeb.

Apollo-Lichtspiele Aue. Bahnst. MonTag bis Donnerstag, den 14.-17. Juli enthält der Spielplan: Das Tagebuch einer Verlorenen. Viggo Larsen u. Hilde Wolter in der 3 Akt Filmposse: „Bräutigam auf Aktien“

Erzgebirgs-Berein Aue. Die für Montag, den 14. Juli angelegte Wanderung für die weibliche Jugend wird in Rücksicht auf die unbillige Witterung verschoben. Brauchen Sie Möbel? Besuchen Sie uns bitte in Ihrem eigenen Interesse.

Geschäfts-Eröffnung. Eine geehrten Einwohnerin von Schneeberg u. Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich in meinem Hause, Bahnhofstraße 122, ein Manufakturwaren- und Kleiderstoff-Geschäft eröffnet habe.

Casanova Wieder-Eröffnung des Lichtspielhauses Carola-Theater-Lichtspiele. Einem geehrten Publikum von Aue und Umgegend die gefälligste Mitteilung, daß am Dienstag, den 15. Juli, die Wiedereröffnung meines Lichtspielhauses unter obiger Firma stattfindet.

Carola-Theater C. Th. Theater AUE, Wettinerstraße 15. Wiedereröffnung Dienstag, den 15. Juli: Casanova König der Liebe. 6 Akte. Kolossal-Film. 6 Akte.

Keine Ersatzstoffe, sondern Friedensqualitäten! Chaiselongue-, Tisch- und Sofadecken Wandbehänge Lambrequins und Kissenblätter in la. Plüsch, Gobelins und Phantasiestoffen.

Brautseide in schwarz, weiß und bunt, sowie Kleiderseide, Blusenstoffe, Mantelstoffe und Kunstseiden für alle Zwecke. Emma verw. Berke. Hocheleg. Piano. Vermessungs- und Tiefbautechn. Büro WALTER RINK.

**„Reform-Lichtspiele“ Schneeberg.**

Sonnabend Anfang 8.30 Uhr.  
Sonntag . Anfang 2.00 Uhr.

**Die Prostitution.**

1. Teil.

Sozialhygienisches Filmwerk mit wissenschaftlicher Unterstützung von San-Rat Dr. Magnus Hirschfeld. 1 Vorspiel und 6 Akte von Richard Oswald.

**Achtung! Achtung! Achtung!**  
Es gibt gewisse Dinge, über die man nicht spricht — bis jetzt nicht sprechen durfte.

Wenn Offenheit dazu beitragen, die Volksgesundheit zu fördern, dann ist der Film: **Die Prostitution** eine Pflicht.

Es verdäme Niemand, diesen großen Kultur- und Aufklärungs-Film in Augenschein zu nehmen. — II. Teil folgt in Kürze!

Sonntag von 2-5 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**  
Um 5 Uhr beginnt das große Filmwerk!

Kein Preisnachschlag!

Kein Preisnachschlag!

Zeitiges Kommen sichert Platz.  
Höchste laden ein „Reform-Lichtspiele“ Schneeberg.

Voranzeige! Am Dienstag und Mittwoch:  
**Die Tochter des Henkers.** Tragödie einer Ausgestoßenen in 4 Akte.

**Berein f. Gesundheitspflege, Schneeberg**

Montag, den 14. Juli, abends 7/8 Uhr im Saal „Goldne Sonne“

**Öffentlicher Vortrag**

des Bundeschriftleiters Herrn Paul Schürmeyer, Berlin über:  
„Die hygienische Aufklärung als Weg zur Volksgesundheit“  
Geberrmann willkommen, Eintritt frei!

**Deutsch-Oesterreicher, Aue u. Umg. Versammlung**

Sonntag, den 13. Juli, vorm. 10 Uhr im Restaurant Brauerei.

**Aufklärung über Verordnung d. Meldepflicht der Ausländer.**

Sabrielches Gedächtnis erwartet die Leitung des Vereins der Deutsch-Oesterreicher.

**Gasthof zur Linde Oberaffalter.**

Sonntag und Montag, den 13. und 14. Juli:

**Vogelschießen.**

Beginn nachm. 3 Uhr. Anfang nachm. 3 Uhr.  
Abends 10 Uhr: Großes Feuerwerk.

**Feine öffentliche Ballmusik.**

Verklärtes Musikchor.

Für allerhand Belustigung ist gesorgt. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
Gebühren tabel ein Willy Fischer.

**Hotel Stadtpark, Aue.**

Sonntag von nachm. 4 Uhr an

**Feine Ballmusik.**

Freundlich tabel ein Paul Schürmer.

**„Ratskeller“ Neustädte.**

Sonntag von nachmittags an Ballmusik.

Freundlich tabel ein Felix Arens.

**Schützenhaus Schwarzenberg.**

Sonntag, den 13. Juli:

**Tanzmusik.**

**Behrlein's Gasthof, Bockau.**

Sonntag von nachmittags an

**Starkbesetzte Ballmusik.**

Freundlich tabel ein Paul Schürmer.

**Schützenhaus Grünhain.**

Sonntag, den 13. Juli,

**öffentliche Tanzmusik.**

Stierzu tabel freundlich tabel ein Wilm Völsch.

**Gasthof „Grüne Wiese“, Grünstädtel.**

Sonntag, den 13. Juli, von nachm. 4 Uhr an

**Starkbesetzte Ballmusik.**

Es tabel freundlich tabel ein Richard Wild.

**Merkel's Gasthof, Neuwelt.**

Sonntag, den 13. Juli, von nachm. 4/4 Uhr an:

**öffentliche Ballmusik.**

**Gasthof Grüner Baum Bernsbach.**

Seit Sonntag, den 13. Juli

**öffentliche Tanzmusik.**

Freundlich tabel ein Ernst Baumann.

**Fischer's Gasthaus, Lauter.**

Sonntag, den 13. Juli:

**Starkbesetzte Tanzmusik.**

Stierzu tabel freundlich tabel ein Max Oppert.

**Haar-Handlung Alfred Reiter,**  
Schneeberg, Rosental 303,  
Atelier für künstlichen Haar-Ersatz.  
Einkauf von ausgekämmtem Frauenhaar  
Kilo 20.— Mk.  
Spezialität: Naturhaar-Zöpfe in allen Preislagen.

**Pianos,**  
erstklassige Fabrikate, empfiehlt  
**Musikhaus Wolf,**  
Zwickau i. Sa.,  
Bahnhofstr. 11, Fernspr. 493

**Radiumbad Oberschlema.**  
Mittwoch, den 16. Juli, nachm. 1/2—1/7 Uhr  
Promenadenmusik vor dem Kurhaus.  
Abends 1/8 Uhr:  
**IX. Kur-Konzert.**  
Leitung: Kapellmeister Zien, Schneeberg.  
Hierauf ein Tänzchen für die Konzertbesucher.  
Vorverkauf im Radiumbad, in der Grünen Wiese, b. Hrn. Milster, Zigaretengeschäft, Aue u. bel Hrn. Stadtrat Weymann in Schneeberg.

**Beliebtester Ausflugspunkt.**  
**Kaffee „Wettin“ Neuwelt**  
Sonntag, den 13. Juli:  
Eröffnung unserer neu Konditorei eingerichteten Lokalitäten u. völlig neu renovierten Lokalitäten  
Zeitgemäßes Gebäck in vorzüglicher Qualität, sowie Kaffee, Kakao, Tee usw. zu angemessenen Preisen. — — —  
Vorzügliche Biere der Brauerei Lössnitz. Vornehme Unterhaltungsmusik.  
Ich bitte ein geehrtes Publikum und meine wertigen Gäste um weitere gütige Unterstützung und gebe die Versicherung, daß ich das mir seit 10 Jahren entgegengebrachte Wohlwollen auch weiterhin rechtfertigen werde.  
**Horst Meyer und Frau.**

**Wagners Gasthof Grandorf**  
Sonntag, den 13. Juli  
**Ballmusik.**  
Stierzu tabel freundlich tabel ein Max Wagner.

**Tauschermühle**  
Sonntag, den 13. Juli  
**feine Ballmusik.**  
Stadtkapelle Schneeberg.  
Beginn 4 Uhr.  
Es tabel ergebenst tabel ein M. Ullmann.

**E**s gelang mir, große Posten gute Baumwollwaren aller Art zu günstigen Preisen einzukaufen. Um dieselben allen Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen, stelle ich dieselben allerbilligst ab Montag, den 14. Juli zum Verkauf.

- Glatte und gestreifte Zephirs 80 cm breit . . . Meter 12.50, 10.50, 9.50
- Weißgrundige Wasch-Krepons Dirmalmuster, 70 cm breit . . . . . 12.50
- Bedruckte Oberhemdenstoffe beste Perkale und Zephirs 80 cm breit . . . . . Meter 14.50 10.50
- Baumwollmusseline 70/78 cm breit . . . . . Meter 7.70
- Baumwollmusseline reizende Dirmalmuster 70/78 cm breit . . . . . Meter 12.60
- Weißer Baumwollripp schöne Ware für Kostüme und Röcke 78/80 cm breit . . . . . Meter 17.50
- Weißgrundige gestreifte Sportflanelle herrl. Streifen, 72 cm br., Mr, 10.50
- Bedruckt Körper-Satin für Schürzen und Hauskleider 75/78 cm breit . . . . . Meter 10.50
- Gemusterte Schürzen- und Kleider-Satins 100 cm breit . Meter 16.50
- Karierte Schürzenstoffe schwere Ware, 130 cm breit . . . . . Meter 19.50

- Hemdentuche stark und feinfädig für Leibwäsche, Meter 11.75, 10.50, 9.25, 7.25, 6.75, 5.20
- Prima Rohnessel 70 cm breit . . . . . Meter 4.40
- Rohnessel, kräftige Ware, für Bettwäsche, geeignet, 80 cm breit, Meter 7.50
- Bunte, gestreifte Hemdenflanelle kräftige Körper-Ware, 80 cm br., Meter 10.75
- Grauer Leinenbarchent 70 cm breit . . . . . Meter 6.00
- Grauer Hemdenbarchent weich und geschmeidig, für Hemdblusen geeignet, 75 cm breit . Meter 7.45
- Weißer Hemdenbarchent feine Feinettqualität 80 cm breit . . . . . Meter 12.50
- Herren- und Knaben-Sporthemden aus starken, gestreiften Flaneln, mit Umlegekragen oder mit Bündchen in allen Halsweiten . . . . . Stück 39.50
- Sporthemden aus gutem weißen Hemdentuch, mit Bündchen, . . . . . Stück 38.50
- Vaterlandswolle Pfund 12.50, 1/4 Pfund 2.50

Ferner trafen ein: Prima Rohnessel, extra schwer, 150 cm breit — Bettuch - Körper, schwere Ware, 135 cm breit — Aermel - Futter, Pocketing, Zanella, Serge, Tailen - Körper, Trolls, Steiffleinen usw.

Sämtliche bisher am Lager befindlichen Waschstoffe sind auf Grund billigerer Tagespreise bedeutend zurückgesetzt worden.

Wiederverkäufer, Damen- u. Herrenschneider erhalten Vorzugspreis. — — —  
Mustersendungen bereitwilligst durch meine Spezial-Versandabteilung. — — —

**Friedrich Meyer**  
Zwickau, Fernruf 182, 382 — Bad Elster.

**P. verw. Legat, Schneeberg, Markt 10**  
empfeilt in nur guten Qualitäten:  
Männer-, Frauen- und Kinderhemden  
Socken, Frauen- u. Kinderstrümpfe, Söckchen  
Hemdentuche, Hemdenbarchent, Zephistoffe  
ff. schwarzen Clot zu Unterröcken u. Schürzen  
Seidenstoffe zu Blusen, Braut- u. Ballkleidern  
Preiswerte Voile in weiß und bunt.

**„Saxonia“-Fahräder,**  
komplett, mit Torpedo - Freilauf, mit Glocke und Laterne, mit Auslandsgummibereifung, prima Qualität, ab Lager lieferbar.  
**Bley & Co., Schwarzenberg i. Sa.**  
Fernsprecher 519.

**Photogr. Atelier**  
von Emil Maas  
Schwarzenberg  
jetzt unmittelbar am Bahnhof

**! Coriells!**  
Elegante Coriells  
werden aus mitgebrachten Stoffen und labellos gutlich angefertigt!  
Coriellsalon  
**Anna v. Bidoll,**  
Aue, Reichsstr. 2.  
Reparaturen, Reinigen.  
**Als Schneiderin**  
in und außer dem Hause empfiehlt sich  
Johanne Meißner,  
Aue, Königstr. 182.  
**Frische Seefische**  
empfiehlt  
Wm. Engelbrecht,  
Schneeberg.

**Zahnersatz**  
in Gold, Kautschuk, Brücken, Kronen, Plompen, Porzellan, Gold u. s. w.  
**Dentist Beyer,**  
Aue, Bahnhofstr. 11 ll. Fernsprecher 122.  
Sprechstunden: 9-12, 2-5, nur Wochentage.

**Künstler-Steinzeichnungen**  
Entscheiden vornehmster Wandschmuck für Wohnzimmer, Schulen und Behörden in größter Auswahl am Lager. Bei grösseren Aufträgen Auswahlsendungen bereitwilligst, empfiehlt das Spezialgeschäft vor  
**Bernhard Ficker, Neustädtel, Trebrastraße**  
Bilderrahmenfabrikanten.

**Gasthof „Zur Linde“, Sundshübel.**  
Seit Sonntag von nachmittags 4 Uhr an (im neu renovierten Saal)  
**große öffentliche Ballmusik**  
(Starkbesetzte Kapelle).  
Neueste Tänze. Ganz ergebenst tabel ein Guido Känel und Frau.  
**Neueste Modelle und Ausführung**  
in Photographie-Rahmen zu allen Größen. Bilder in reichster Auswahl, ebenso die beliebtesten  
**Künstler-Stein-Zeichnungen**  
Einrahmung von Bildern Gardinenstangen  
Vitragen u. Zuggardinen garantiert staubfrei Einrichtung  
empfeilt  
**Ernst Rögnner, Schneeberg, Gegr. 1888,**  
Bilderrahmengeschäft.



Wird nicht für reichhaltig gehalten. In der Tat vom Kisch-Slowakischen Staats ein Einrichtungs getroffen worden, die gegen reichhaltige Sparer geradezu wie eine Geldfalle wirken. Jeder Sparhaber eines Sparanlagens muss dieses nämlich bis zum 1. Juni 1919 auf besonderem Bogen und mit gleichzeitigem Vorlegen des Einlagebuchs bei der zuständigen Kisch-Slowakischen Behörde anmelden. Außerhalb des Kisch-Slowakischen wohnende Sparer konnten die Anmeldung bewirken, indem sie in doppelter Ausfertigung auf demselben Bogen die Geldanstalt, Nummer des Einlagebuchs, den Namen und Saldo des Eigentümers dem Steueramt des Bezirks anzeigten, in dem die Geldanstalt ihren Sitz hat. Aber — und hier lag das Gefährliche — wer das veräumt hat, dessen Sparanlagen verfallen dem Kisch-Slowakischen Staats. Da diese Bestimmungen den reichhaltigen Sparern erklärlicherweise keinen Gewinn gebracht haben wird, dürfte schon mancher Betrüger versucht sein, seiner ersparten Gelder rasch losgeworden sein. Man ersieht daraus, wie gering die Sicherheit der dortigen Sparanlagen ist.

**Bezug.** Eine von amtierender 8000 Mannschaften bestehende Versammlung forderte in einer Entschließung schleunigste Einführung der Betriebsruhe nach den Richtlinien, wie sie vom Verband der deutschen Eisenbahner-Verbandes in Jena angenommen worden sind. Die Anwesenden verpflichteten sich, den Kampf bis zur endgültigen Einführung aufzunehmen.

**Bezug.** Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Hpt. Dr. Kurt Geyer als verantwortlichen Schriftleiter der „Leipziger Volkszeitung“ ein Verbot wegen Beleidigung der deutschen Offiziere erlassen und bei der Nationalversammlung die Genehmigung zur Strafverfolgung nachgesucht. Die Grundlage der Anklage ist folgende: Am 7. Mai 1919 erschien in der „Leipziger Volkszeitung“ ein Artikel mit der Überschrift „Eine verlogene Entschließung“. Er enthielt Mitteilungen der „Bayr. Volksz.“ über die Entschließung der Münchener Geiseln mit der Schlussbemerkung: „Es geht doch nichts über die Feigheit der deutschen Offiziere außer ihrer Verlogenheit; diese scheint noch etwas größer zu sein.“ Wegen dieser Beleidigung hat das kaiserliche Ministerium für Militärwesen am 19. Mai bei der Staatsanwaltschaft Antrag auf Erhebung der Anklage gestellt.

### Unsere Gefangenen.

#### Unsere Kriegsgefangenen und Ueberlebten.

In diesem heiligen Kapitel schreibt Professor Dr. Schlemmer in der „Egl. Woch.“:

Ueber die jetzt in Paris stattfindenden Verhandlungen betreffs Befreiung der deutschen Kriegsgefangenen durch deutsche Facharbeiter wird bemerkt, es ließe sich grundlegend fest, daß die Rückführung der Kriegsgefangenen in dem gleichen Maßstab erfolgen soll, in dem deutsche Zivilarbeiter in Frankreich einreisen.

Es drängt sich uns im Hinblick hierauf die Frage auf, ob Frau A. Decker, der die Verhandlungen führt, auch beauftragt ist, Garantien dafür zu erhalten, daß diese Zivilarbeiter auf menschlich anständiger Behandlung rechnen können. Den deutschen Kriegsgefangenen ist sie in Frankreich keineswegs liberaler gestellt worden, und was zu uns von der Geistes- und Gemütsrichtung der Franzosen herüberklingt, ist nicht dazu angetan, Verstand und Menschlichkeit als selbstverständliche Voraussetzungen anzunehmen. Fast noch wichtiger ist eine andere Erwägung. Man wird wohl nicht bestreiten wollen, daß bei der Rückführung unserer Kriegsgefangenen vor allem diejenigen zu berücksichtigen sind, die tapfer kämpfend ihre Freiheit verloren haben. Wenn Zivilarbeiter in Frankreich einreisen, müßten diese Kriegsgefangenen vor allem die Möglichkeit erhalten, zu den Seigen zurückzukehren. Sie sind also als erste zu befreien.

Diesem, der als Defektive und Ueberlebter nach Kriegsende strengste Strafe verdient hätten und am Verlust des Krieges eine schwere Mitschuld tragen, sind nur gelinde gestraft, wenn sie bei Befreiung aus der französischen Gefangenschaft an leichter Stelle in Betracht kommen. Sprechwegen sollen unsere tapferen Kameraden

Wird nicht für einen Tag länger als notwendig notwendig ist. Wenn Familien entzogen werden. Das ist eine nicht abzumessende Forderung der Billigkeit und Gerechtigkeit.

Abgesandte des niederländischen Legations, des spanischen Legations, die seit Ende Mai in Begleitung eines höheren belgischen Offiziers die Lager- und Arbeitsstätten in Belgien besichtigt haben, haben festgestellt, daß die Lage der Gefangenen, die im vorigen Winter sehr viel zu wünschen übrig ließ, sich zweifellos seit Frühjahr erheblich gebessert hat. Auch die Fortverbindung, die vor allem zu vielen Klagen Anlaß gegeben hat, arbeitet jetzt von Belgien nach Deutschland zufriedenstellend.

150 Millionen Mark für die heimkehrenden Kriegsgefangenen. Um den Kriegsgefangenen bei ihrem Uebertritt in das bürgerliche Leben eine Hilfe zu leisten, hat die Reichsregierung 150 Mill. M. zur Verfügung gestellt. Diesen Betrag erhält die Kriegsgefangenenheimkehrer zu ihren eigenen, durch Sammelarbeiten aufzubringenden Mitteln, um sie in zweckmäßiger Weise hilfsbedürftigen heimkehrenden Kriegsgefangenen nutzbar zu machen, insbesondere durch Beschaffung von Arbeitsleitung und Arbeitsgerät.

A. A. Nach neueren Nachrichten können alle Anträge auf Nachforschungen nach Vermissten sowie Nachfragen nach Gefangenen unter englischer Oberhoheit jetzt unmittelbar durch die Angehörigen an das „Englische Kriegsgefangenen-Rathweiser-Büro“ (Prisoners of War Information Bureau) 49 Wellington Street, London W. 2 gerichtet werden. Briefe können auf unmittelbarem Wege wie die Briefe an die Kriegsgefangenen portofrei gesandt und Anfragen in deutscher Sprache an das Büro gerichtet werden, von wo aus auch eine Antwort in deutscher Sprache erteilt wird.

A. A. Geldübermittlung nach England. Das Kriegsministerium teilt mit, daß in London eine große Anzahl von Einschreibereisen lagert, die an deutsche Kriegsgefangene gerichtet waren, und deutsches Geld in Form von deutschen Banknoten enthalten. Die Empfänger der Briefe haben die Annahme verweigert, die in den Konten deutsches Geld nicht angenommen wird. Eine Umwidmung der Briefe konnte nur in London mit einem großen Kurserfolg erfolgen, jedoch unter Berücksichtigung der hierdurch eintretenden Verzögerungen der Wert der Sendungen für die Kriegsgefangenen beinahe vollständig wird. Vor der Ueberführung von barem Geld in Briefen wird daher dringend gewarnt.

Der Militärtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Italien, die 68 000 Mann betragen, beginnt am 25. Juli. Die italienischen Eisenbahnen haben für die Heimförderung 750 Eisenbahnwagen bereits zur Verfügung gestellt.

A. A. Der Verein vom roten Kreuz in Frankfurt a. M. will es übernehmen, Briefe an die in Wagons in internierten Kriegsgefangenen und früheren Angehörigen der Schwärmer-Gruppen in Sammelzentren unmittelbar an den jeweiligen Kommandanten in Solonik weiterzuleiten. Die Sendung muß folgende Adresse tragen: An den Kriegsgefangenen Name, Name, Regiment, Kompanie, Kommandant Garde de Prisonniers de Guerre, Solonik. — Auf gleichem Wege soll verkehrt werden, Postkarten an die im Oravos-Dalmatien, in serbischer Gefangenschaft befindliche Deutschen gelangen zu lassen.

### Aus dem Gerichtssaal.

Der wiederholt verurteilte 29jährige Gelegenheitsarbeiter Bruno Kuerowald aus Müssen St. Nicolas und der ebenfalls schon mehrfach verurteilte 19jährige Klempner Johannes Pehr aus Bielefeld stahlen gemeinschaftlich am 8. Juni auf dem Widauer Wochenmarkt eine Frau vor einem Verkaufstande aus der Manteltasche ein Geldtäschchen mit etwa 60 M. und am 8. Juni im Johannesbad in Widau an der Kaffe einem Schloffer aus der Manteltasche eine Brieftasche mit ungefähr 800 M. Bei dem letzten Diebstahl waren sie aber ertrappt worden. A. erhielt dafür 3 Monate Gefängnis und außerdem wegen Betrugs 1 Woche Haft und B., der rückfällig ist, 9 Monate Gefängnis.

### Neues aus aller Welt.

Der Großindustrielle Kommerzienrat Lang, Vorstandsmitglied der Oberpfälzischen Handelskammer, erkrankte nach dem Verlassen des deutschen Wirtschaftslandes.

Von den Kruppischen Schießplätzen. Der bei Magdeburg gelegene große Schießplatz Tangerhütte wird nunmehr angesichts der Lage im deutschen Waffengewerbe, wie amtlich mitgeteilt wird, endgültig aufgegeben. Ueber den Kruppischen Schießplatz Weppen sind endgültige Entscheidungen noch nicht getroffen.

Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich in dem Berliner Kunstfeuerwerten in Neu-Weißensee. Durch die Gewalt der Explosion stiegen zwei Häuser in die Luft. Drei Personen wurden dabei getötet und mehrere verwundet.

Am 12. Juli. Die Apollon-Schießspiele bringen vom 14. bis 17. Juli das Sittendrama „Tagebuch einer Verlorenen“ nach dem gleichnamigen Roman von Margarete Böhm, der an der Kasse des Schießplatzes zu haben ist, zur Aufführung. Anschließend folgt vom 18. bis 21. Juli „Die Jenseits-Geschichte“, ein Finale zum Tagebuch einer Verlorenen.

### Kirchennachrichten.

Sauter. Vorm. 10 Uhr heil. Abendmahlsfeier. Pf. Dr. Kerschmar. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. Pf. Dr. Kerschmar. 11 Uhr Abendgottesdienst. Kirchliche Vereinsveranstaltungen wie üblich.

Waldbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst.

Waldbach. Nachm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Unterredung mit der konf. Jugend.

Grödenbach. Vorm. 10 Uhr Kreuzgottesdienst. 11 Uhr Abendgottesdienst. Pastor Helm.

Waldau. Vorm. 10 Uhr heil. 9 Uhr Kreuzgottesdienst mit Abendmahlsfeier. — Mittwoch, abends 8 Uhr Jungfrauenverein. — Donnerstag, abends 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schneberg. Ritterstraße 231. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. 2 Uhr Mädchenbund. Abends 8 Uhr Evangelisation. — Dienstag, Jugendbund. — Donnerstag, Gemeinschaftsabend.

### Diensthabende Apotheke.

Sonntag: Lohr-Apotheke, Neustadt.

Gaspflaster	10.50	BS-Geleisen	12.50 13.50
Gasschluche	2.95 3.75	Unterstützer dazu	1.25
Gasschluche Gum. m 5.50		Flittbretter	7.50 8.50 9.75
Gasmuffen Gummi	0.95	Aermelplättbretter	1.25

### Gaskocher Original Eschbach

In verschiedenen Ausführungen.

Sprinkkocher in verschiedenen Ausführungen	0.75
Trinkbecher, Aluminium, zusammenlegbar	0.75-1.45
Kaiserkocher, 7 teilig, mit Lederriemen	6.50

### Kaufhaus Schocken

Vergessen Sie nicht, eine Tube Chlorodont Zahnpaste für Reise und Landaufenthalt mitzunehmen.

### Freibleibendes Angebot

Ca. 1000 Stück

**dauerhafte Bettücher**  
mit Kamelhaar, Winterware,  
geben preiswert an Wiederverkäufer ab,  
solange Vorrat reicht.

Metz. Weberei „Beha“, Schneberg i. G.  
Kleiner Markt an Private bei  
Franz Schlegel, Bahnhöfstr.

Kleiner Vollen  
**Fahrrad - Mängel und Schläuche**  
sind eingetroffen.  
mehrere gebrauchte Fahrräder mit guter Gummi-  
bereifung, von 300 Mk. an,  
ein gut erhaltenes Damen-Fahrrad u. eine tolle  
gebr. Nähmaschine gibt preiswert ab.

**Lübbe, Fahrradhandlung, Aue.**

### Zelt-Planen

(Friedensqualität)

2 Meter im Quadrat a 25 Mk. hat abzugeben  
**A. Kling, Neuwelt i. G.**

Ich habe freibleibend abzugeben:

ca. 5000 kg  
**decapierete Tiefstanzblech-Abfälle**

ca. 10x10 cm	Stärke 0,32 mm
7x23	
8x23	
11x51	
8x53	

Anfragen an Wilhelm Liemann,  
Metallwarenfabr. i. Haus- u. Küchenbedarf,  
Schwarzenberg / Sa.

Berechtigter amtliche Haartreuhaltstelle.

**20 Mk. Stern & Ganger,**  
Verfahrenslabor und Haarprobenhandlung,  
11 u. 6, Westwallstraße 48, nur am Westwallplatz.

### Gesucht

an zweiter Stelle

**20 000 bis 30 000 Mk.**

auf 2 neue Häuser und Fabrik.

Unter Brandkasse.

Angebote unter A 2722 an die  
Geschäftsstelle d. Bl. in Aue erbeten.

### 25 000 bis 30 000 M.

werden von  
auswärtigen Unternehmern der Metallindustrie  
gegen hohe Zinsen bei hypothekarischer Sicherheit  
zu leihen gesucht.

Angebote unter A. 2728 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes in Aue.

### Starke Leierwagen,

Sensen, eiserne Deisen, Riegel, Ketten  
u. i. w.

große Sendung eingetroffen.  
**Gust. Paul Nachf., Hans Becker**  
Wohnh., am Markt 135/86.

### 2 Klubjessel

in prima Rindleder preiswert zu verkaufen.  
Ernst Schmalzer, Möbel- u. Polsterfabr., Wohnh.,  
Bernau 718.

### Ia. Stroh,

Gebunde, schneeweiß, der Zentner 10 Mk.  
liefert sofort einige Ladungen

**Drehel, Thalheim i. G., u. Bahnhofstr. 16.**

**Verzinkte, ver-  
bleichte und Weißblechabfälle,**

solange große Konventionen-Dosen aus Weißblech, teilweise  
gut gereinigt, bei annehmbarem Preis sofort zu  
kaufen gesucht.

Angebote unter A. 2701 an die Geschäftsstelle d.  
Bl. in Aue erbeten.

### Lötzinn

in garantierter Reinheit  
mit und ohne Anker-  
lötlöt  
liefert billigst  
**Metallwerk Rheda,**  
Hilfenreiterstr. 11  
B. A. Rothstr. 3  
Kne 1. Grasbros. — Fernsprecher 314.

### 10 Stück gebr. Matrasen

(verh. Größen), Patent-Matrasen mit Kissen,  
mod. engl. Bestellen, zwei Schlaftischschranke,  
kompl. Küchenmaschine, gebr. Brotschrank, zwei  
Nähmaschinen, Bügel (wie gewohnt) noch wie neu,  
Stühle, Stühle und verh. verh., verh.  
**Schmidt, Aue, Silberstraße 6. — Fernsprecher 567.**

### Neu u. Roggenstroh

offeriert günstig:  
**W. Sadler, Johanngeorgenstadt i. Sa. Nr. 173.**

### Landgasthof mit Gaal,

oder Restaurant mit etwas Landwirtschaft wird  
sowie zu kaufen gesucht. Abzahlung kann sofort geteilt  
werden. Angebote mit Preisangabe unter W. 3918  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schwarzenberg.

Wir empfehlen uns  
zur Uebernahme aller  
banktechnischer Geschäfte,  
zur Ka- und  
Verkauf - Vermittlung  
von Wertpapieren  
aller Art

### Kriegs anleihe

(deutsche und österr.-ung.).  
Eigene Vertretung  
an der Hamburger, sowie  
Leipziger Börse

### Gengel & Co. Planen

**Geld**

erhalten tolle Deute jeden  
Abendes (so die Bürgerin)  
von 100-3000 Mk. durch

**Joh. Merlig, Aue,**  
Schwarzenbergerstraße 83,  
Ratenrückzahlung gestattet.

### Die Darlehne!

Betriebskapital!  
gibt Selbstgeber für alle  
Zwecke in jed. Höhe aner-  
k. reell, diskr. Rat, Rückz.  
bereits Millionen ausgez.  
lgl. Auszahlungen durch  
Paul Böhme, Chemnitz,  
Almillestr. 51, Fernr. 7174  
Rudolphstr. 33.

Geldgeber gibt Darlehen  
auch Hypoth. a. Grund.  
Verh. in jed. Höhe, a. Bähr.  
Eigene Auszahl. schnellst. d.  
E. Schmalzer, Aue, Poststr. 11.

### Hypothekengelder

aus Aue und Aue  
Betriebskapital - Darlehen  
a. Hypothek. Rückz. d. Böhme  
Hypothekengelder  
Geldg. Böhme

mit Inhalt verloren. Der  
Finder w. gebeten, dieselbe  
geg. Belohn. abzugeben  
**Schneberg, Weberstr. 221.**

### Bluffr. Schellfisch

empfehlen  
**Schumann's Obsthalle, Schneberg.**  
H. Brechtelbeeren d. Wb. 2.40 Mk., Salzschtröng  
d. Wb. 40 Wb., Polstr. d. Wb. 40 Wb., gut. Kaffee  
u. Himbeerj. l. w. Kaulbach empfehlen d. Do.

### Eine Zwiebeln

das Pfund 48 Wb., eingefroren, sowie  
**Salat, Möhren, Kohlrabi u.  
Blumenkohl**

empfehlen stets frisch  
**Wilhelm Richter, Schneberg.**  
Fernruf 289.

### Kaufe jeden Posten anstehendes oder niedergehauenes Acker - Futter

ab Feld.  
Trochsen übernehme selbst.  
**A. Neumann, Schwarzenberg,**  
Wohnh.

### Neu

für Pferde und Pferde liefert sofort und später billigst  
in Waggonladungen  
**Roderik Danziger, Leipzig,  
Almille- u. Johannstr. 2.**

Suche für 1. Oktob  
**größere Wohnung, leere Stuben,  
sonstige leere Räume, Werkstätte  
usw., evtl. mit Laden zu mieten.**

Angebote unter W 2720  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

### Warnung!

Ich warne die Einwohner von Aue, über mich,  
unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst gerichtlich  
vorgedungen müßte.  
**Karl Jasmann, Pöhl.**

### Warnung!

Das Verleihen unserer Platen, sowie das  
Berechnen in unserem Maße wird  
strengstens unterb. Der Verleihen  
ist Mittelmaß hiervon gemacht worden.  
Die Verleihen: Hermann Meißner, Schwarz- u. Weiss-

Die Verlobung unserer Kinder  
**Lotte und Martin**  
beehren wir uns hierdurch ergebenst  
anzukündigen.

Privatier  
**Ludwig Reinhold und Frau**  
Minna geb. Oehme,  
Oberwerkmeister  
**Anton Tutzky und Frau**  
Klara geb. Locke.  
Zwickau u. Aue I. Sa., am 12. Juli 1919.

Meine Verlobung mit  
**Fräulein Lotte Reinhold,**  
Tochter des Herrn Privatier Ludwig  
Reinhold und dessen Frau Gemahlin,  
Minna geb. Oehme, beehre ich mich  
hierdurch ergebenst bekanntzugeben.

**Martin Tutzky.**  
Aue I. Sa., am 12. Juli 1919.

**Wally Müller**  
**Kurt Stemmler**

größten als  
**Verlobte.**  
Zwickau, den 13. Juli 1919.

Für die uns anlässlich unserer  
**Vermählung**

in so reichem Maße zuteil gewordenen Ge-  
schenke und Gratulationen danken hiermit  
herzlich  
**Max Mehlhorn und Frau**  
Lina geb. Roth nebst Eltern.  
Niederschlema und Alberoda,  
den 12. Juli 1919.

**Erna Olbrich**  
**Max Nestler**

Verlobte.  
Gut Hohenflur, Neuwelt I. Sa.,  
Post Kollaten, Kr. Memel,  
den 13. Juli 1919.

Alle den lieben Nachbarn, Freunden, Bekannten  
und Verwandten, von nah und fern, sagen wir  
für die zu unserer

**Hochzeitsfeier**  
erwiesenen Aufmerksamkeit, den reichen Ein-  
schenkung und die wertvollen Geschenke unseren  
berzichtigten Dank.

Besonders Dank den Herren vom Gesang-  
Verein „Niederlöbel“ für den uns dargebrachten  
Gesang.  
**Walter Vogel und Frau**  
Sileta geb. Leubner,  
gleich im Namen der  
Eltern beiderseits.  
Bosau, den 10. Juli 1919.

**Ella Beier**  
**Arthur Zimmermann**

größten als Verlobte.  
Lauter, Im Juli 1919.

Statt Karten!  
Für die anlässlich unserer

**Silber-Hochzeit**  
dargebrachten Geschenke und Glückwünsche  
danken hiermit Allen herzlichst  
**Adolf Schmidt und Frau**  
Wildenan, den 13. Juli 1919.

**Otto Just**  
**Ella Just geb. Schulz**

Vermählte.  
Schneeberg Berlin-Wilmersdorf  
den 12. Juli 1919.

Für die anlässlich unserer  
**Silbernen Hochzeit**

in so reichem Maße dargebrachten Glück-  
wünsche und Geschenke sagen wir nur  
hierdurch unseren  
**herzlichsten Dank.**  
**Gedächtnisinspektor Börner**  
und Frau.  
Schneeberg, den 10. Juli 1919.

Für die uns anlässlich unserer  
**Vermählung**

in so reichem Maße zuteil gewordenen Ge-  
schenke und Gratulationen danken, zugleich  
im Namen der Eltern, herzlich  
**Alfred Hierschwald und Frau**  
Marie geb. Böhm.  
Schneeberg, Dresden,  
den 12. Juli 1919.

Für die vielen Ehrungen, welche  
uns durch Glückwünsche und Geschenke  
zu unserer

**Silberhochzeit**  
zuteil wurden, sagen wir hierdurch unserm  
**herzlichsten Dank.**

**Hermann Neef und Frau**  
Helene geb. Becher.  
Schneeberg, den 12. Juli 1919.

Ihre am heutigen Tage vollzogene  
**Vermählung**

beehren sich hierdurch anzukündigen  
**Alfred Stopp und Frau**  
Meta geb. Ebert.  
Beierfeld, den 12. Juli 1919.

Für die uns anlässlich unserer  
**silbernen Hochzeit**

freundlichst dargebrachten Aufmerksam-  
keiten sagen wir hiermit  
**herzlichsten Dank.**  
Gutsbesitzer **Max Müller und Frau.**  
Oberachlema, den 12. Juli 1919.

Statt Karten!  
Für die uns anlässlich der Verlobung  
unserer Kinder

**Meta und Walter**  
in so reichem Maße dargebrachten Gratu-  
lationen und Geschenke danken hier-  
durch nochmals herzlichst  
**Auguste verw. Hempel,**  
Neustädtel,  
**Franz Neef, Griesbach.**

**In der Hutzenstube.**

10 volkstümliche Lieder aus dem Erg. für mittlere  
Sings. mit Klavierbegl. von Artur Henschel. Mk. 2.20  
mit Gitarrebegleitung von Theodor Salzmann.  
Mk. 1.05. Musikverlag I. Schubert & Co., Leipzig.

**Von der Reise zurückgekehrt**

habe ich meine Praxis wieder  
aufgenommen.  
Sprechstunden: Wochentags vorm. 8-9<sup>1/2</sup> U.,  
Nachm. 12-2 U.,  
Sonntags vorm. 11-12 U.  
**Dr. Freitag, prakt. Arzt,**  
Schwarzenberg.

**Von der Reise zurückgekehrt**  
habe ich meine Praxis  
wiederaufgenommen.

Sprechstunden: an Werktagen 9-1, 3-5 Uhr,  
an Sonntagen jeden ersten und  
dritten Sonntag im Monat.

**Sahmarzi Wittenburg, Schwarzenberg.**

Nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen  
Leiden verschied Mittwoch Nacht ruhig und sanft meine liebe,  
gute, teure Gattin, unsere herzengute Mutter und Schwester

**Frau Auguste Steinwender**  
geb. Bartzsch

im 43. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Karl Steinwender,**  
**Lotte Steinwender,**  
**Julius Bartzsch**  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Aue, den 12. Juli 1919.

Die Einäschung findet Montag, mittags 1/1 Uhr,  
im Krematorium in Chemnitz statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied am 10. Juli  
nachts 1/12 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden meine gute  
Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Enkelin und Braut

**Jungfrau Minna Schindler**

in ihrem kurz vollendeten 25. Lebensjahre. Sie folgte ihrer am  
19. März verstorbenen lieben Mutter in die Ewigkeit nach.

In tiefem Leid  
der schwergedrückte Vater **Bernhard Schindler,**  
**Ernst Schindler,** z. Zt. in engl. Gefangenschaft,  
und Frau **Minna geb. Markert,**  
**Klara und Frida Schindler** nebst Großmutter,  
**Walter Schnorr** als Bräutigam.  
Lindenan, den 10. Juli 1919.  
Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonntag,  
den 13. Juli, mittags 12 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern nachmittags erlitt Gott nach längerer, schwerer  
Krankheit, nach einem arbeitsreichen und hilfsbereiten Leben, unsere  
innigstgeliebte, gute, treue Mutter, Groß- und Schwiegermutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau verw. Scherfig verw. gew. Graf**

geb. Häußler  
im 62. Lebensjahre.  
Dies zeigen selbstbildend an  
**Johanne Scherfig,**  
**Klara Graf,**  
**Ernst Schelex** und Frau geb. Graf  
und Enkelkinder nebst Anverwandten,  
Lößnitz, Auerstraße 147, den 12. Juli 1919.  
Die Beerdigung findet Montag, mittags 1/1 Uhr, vom Trauer-  
hause aus statt.

**Dank.**

Für die überaus vielen Beweise der Liebe und Verehrung  
beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen

**Pauline Marie Möckel**

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.  
**Emma verw. Michaelis,**  
**Erich Richter** und **Braut,**  
**Familie William Möckel.**  
Schneeberg, Oberschlema, den 10. Juli 1919.

Für die vielen Zeichen der Liebe und Verehrung  
beim Heimgange unsers lieben Entschlafenen

**Friedrich Anton Jungnickel**

danken hiermit herzlichst  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
Lößnitz, Chemnitz, Hamburg, Gera u. Dresden,  
den 11. Juli 1919.

Für die vielen Beweise der  
Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange  
unserer lieben Entschlafenen,  
**Frau Wilhelmine verw. Miesel**  
geb. Dautenhahn,  
sagen wir  
**herzlichsten Dank.**

Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Schneeberg, den 11. Juli 1919.**

Für die zahlreichen Be-  
weise der Liebe und auf-  
richtiger Teilnahme, sowie  
für die herrlichen Blumen-  
spenden beim Heimgange  
unserer viel zu früh von  
uns geschiedenen lieben  
Tochter, Schwester, Schwä-  
gerin und Cousine, der  
Jungfrau  
**Elisabetha Andrä,**  
sagen wir Allen denen, die  
unsern Schmerz zu lindern  
suchten, herzlichsten Dank.  
Besonderen Dank ihren  
Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter-  
innen der Firma **Wella**  
**Söhne, Aue.**  
Die trauernden  
Hinterbliebenen.  
Schneeberg, 11. Juli 1919.

Fräulein,  
30 Jahre alt, mit kl. Ver-  
mögen, Landwirts Tochter,  
sucht, weil ein Bekannter,  
sich auf d. Wege z.  
verh. bis 40 Jm. bevor-  
eign. Heim. Wirtsh. nicht  
ausgeschl. Ang. u. W 8920  
a. Geschäftst. Schwarzenb.

Gehm., 285 Jhr. Mädchen,  
angenehm. Fleis. war aus  
müll., jedoch kräft. Figur,  
aus sehr guter Familie  
stammend, ganz tadellos,  
für wirtschaftl. Tätigk. in  
Haus, fähig, erl. wünsch.  
Berkehr mit einem bühch-  
treb., solch. Herrn zwecks  
Heimganges. Auch Wirtsh.  
mit 1. Sünde angenehm.  
Einonnen amschl. Angeb.  
unter Nr. 2707 an die Ge-  
schäftsstelle d. Bl. in Aue.

Junge Dame, 21 J. a.,  
a. liebv. g. Char., hier fr.,  
a. a. d. Wege Bek. m. e. b.  
sol. Hrn. zw. H. Anonym  
zweckl. Ang. u. W. 3921 a.  
d. Gesch. Schwarzenberg.

**Dunkelrote**  
**Wäsch-Barnitur,**  
bestehend aus Sola und  
zwei Sesseln (sehr gut er-  
halten) preiswert zu verk.  
Su. erl. in der Geschäftsst.  
des Bl. in Schwarzenb.  
Offenane,  
Challeisau,  
Alteisenpie,  
bittig zu verkaufen.  
S. Braun, Aue,  
Wettinerstr. 11.

**Stempel**

aller Art  
Reiert schnellstens  
Buchdruckerei C. M. Görner  
Erggeb. Volkstempel  
Aue, Schneeberg.

Radfahrer aufgepaßt!  
Halt jede Ausrüstung  
auf minderbewertig. Ausrüstung.  
Sie meine zu Lauenberg  
verkaufte Radber. (konf.)  
Preis pro Radler 8,75 u.  
14.- Mk. (Görner Sie sol.)  
Preis 12.4 m. (Bild. umg.)  
W. Krumbholz, Berlin N.  
Brunnenstraße 160.

**Wohnung!**

Schön gel. freundl. Part.  
**4-Zimmer-Wohnung**  
wird gegen größere mit  
entf. mehr Zimmern per  
Dkt. od. früber, ev. a. später  
gekauft!  
Angebot unter Nr. 2823  
an die Geschäftsstelle dieses  
Blattes in Aue.

**Partierre Wohnung**  
besteh. aus 3 Zimmern  
Küche, Speisekammer,  
Innenloft, Verbal u.  
allem Zubehör, neuzeitl. ein-  
gerichtet, am 1. Oktob.  
belegbar.  
Häheres Hse. Mozartstr. 1  
(im Laden).

**Ein Haus**

in Schneeberg, in welchem  
seit ca. 30 Jahren eine gute  
gebende Kneiperei mit  
Kuchen-Gebäck betrieb  
worden ist, nebst Garten,  
ist Todesfall halber preis-  
wert zu verkaufen. Ange-  
bote unter Nr. 3919 an  
d. Geschäftsstelle des Bl.  
in Schwarzenberg.

**Rich. Schmalfuß,**  
Schneeberg.

Reise-Koffer  
:-:-

Coupee-Koffer

Ruck-Säcke in Pa. Segelleinen

Reise-Taschen  
:-:-

**Carl Schmalfuß**  
Aue.

**Gothaer Lebensversicherungsbank a. S.**

Bisher abgeschlossene Versicherungen:  
**2 Milliarden 490 Millionen Mark.**

Die beträchtlichen Uberschüsse  
kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.  
Neue, vorteilhafte Versicherungsformen, insbesondere  
**Invalditätsversicherung,**  
Gewährung der Versicherungssummen in Renten und die  
Mitversicherung ergänzender Witwenrente  
ermöglichen denkbar vollkommenste Fürsorge.

**Vertreter:**

Arthur Bauer, Ass.,  
Bley & Co., Schwarzberg,  
Paul Bock, Schneeberg, Markt 1.

Drucksachen jeder Art und für alle Fälle in durchaus  
geschmackvoller, ein- und mehrfarbiger Ausführung.

**C. M. Gärtner, Aue**  
Reichsstraße 33 - Fernruf 81

Buchdruckerei des „Erzgebirgischen Volksfreunds“



Reklame-Drucksachen, Prospekte, Flugblätter, Plakate,  
Setzmaschinen und Rotationsbetrieb - Stereotypie.

**Mech. Weberei „Peha“**

Schneeberg, Topfmarkt

empfiehlt aus eigener Fabrik als Sonderbetten:

**Herren- und Damenkleiderstoffe,**  
**Futter- und Hemdenstoffe**

in nur guten preiswerten Qualitäten und neuesten Mustern!

**Berufs-Kleidung für Monteure,**  
**Schlosser usw.**

Klein-Verkauf. Lagerbesuch stets lohnend.  
Billigste Preise da keine Zwischenhändler.

**M. Weiß & Co.**  
Großhandlung in

**Haus- u. Küchengeräten**

München, Schleißheimerstr. 6-8,

sucht fortlaufend gegen Kasse  
zu kaufen: Sämtliche gangbaren  
Artikel für Haus und Küche in

**Emaillé, Blech und verzinkter**

o o Ausführung. o o

**Eismaschinen,  
Kühl- und Gefrieranlagen**

für Fleischereien, Fisch-, Wild-,  
Geflügel- und Lebensmittelhand-  
lungen, Konditoreien, Banken-  
häuser, Wirtschaften, Haus-  
haltungen usw.

**Maschinenfabrik Germania**

vorm. J. S. Schwalbe & Sohn

**Chemnitz**

**Bücher-Revisionen**

Anfertigung u. Beglaub. v. In-  
venturen und Bilanz. - Gut-  
achten, Einrichtung und Fortführung der  
Büchereinstell., doppelte oder amerik.  
Buchführung. Rat und Beistand in allen  
kaufm. Angelegenheiten, Auseinander-  
setzungen, Liquidationen, Anbahnung  
u. Durchführung außergerichtlicher Ver-  
gleiche, Gründungen von Akt.-Ges.,  
Bildung von G. m. b. H.,  
Kassen-, Bücher-, Revisionen,  
Kaufmänn. u. kameralistisch für Gemeinden,  
Spar-, Kranken- u. Betriebskassen durch

**Max Sobe Aue**

Erzgeb., Ernst-Papststr. 40, Fernruf 338,  
Geprüfter, vereidigter und öffentlich ange-  
stellter Bücherrevisor und Sachverständiger für  
kaufm. Rechnungswesen, vereidigter Sachver-  
ständiger für Steuersachen u. Gemeindefinanzen.

**Wäsche zum Waschen und Plätten**

garantiert steif,  
innerhalb einer Woche lieferbar, nimmt an  
Härtel, Aue, Ernst-Papststr. 33.



empfiehlt

- o Wachstuche o
- o Decken o
- o Tischlinoleum o
- o Gummilunterlagen

**Möbel-Transporte ohne Umladung**  
von und nach allen Richtungen übernimmt  
**Louis Rudorf, Aue, Ernst-Papst-  
Straße 22.**

**Parkett-Böden** fertig  
Parkett-Wachs empfiehlt  
**Gustav Golditz jr., Auerbach V.,  
Parkettfabrik.**



**Drahtgeflechte** in allen Maschenweiten und  
Drahtstärken, -  
Komplette Drahtzäune in einfacher bis feinsten  
Ausführung. Eisene Tore u. Tore mit Draht-  
geflechtfüllung liefert in bekannter solider Qualität  
**Gustav Ad. Baumann, Draht- u. Metallwaren-Fabrik,  
Schneeberg, Langgasse Nr. 547,  
Fernsprecher Nr. 217, Postfach Nr. 10.**

**Werkzeugstahl**

für den Schnitt- und Stanzenbau  
in zwei hochwertigen Qualitäten

**Drehstahl**  
**Matrizenstahl u. Meißelstahl**  
**Schweißstahl**  
**Schnelldrehtstahl - Ersatz**  
**Gravierstahlplatten**  
Große Lagerbestände  
Verlangen Sie Vorratsliste

**SIMPLON - WERKE**  
**Albert Baumann, Aue, 50.**

**Aluminium** in  
**Messing** Stangen, Blechen,  
**Kupfer** Rondellen, Drähten,  
Profilen, andlosen  
Bändern, Röhren,  
Profilen, Blöcken

empfiehlt  
**Ingenieur Melchner,**  
Chemnitz, Eulitz-Str. 22. Fernsprecher 2159.  
Telegramm-Adresse: Spreemetall, Chemnitz.

**Georg Franke, Chemnitz**  
Stahlgroßhandlung  
empfiehlt kein großes Lager in  
La Werkzeugstahl, Siemens-Martin-Stahl  
und blanken Stahlweilen.

**Ba. Suppenmehl**

markenfrei  
Gut für Kartoffel u. Brot  
**fr. gebrühte Möhren**  
Jedes Quantum liefert  
**Willy Möser, Aue i. G.**  
Mozartstraße 1  
Fernruf 357.

**Suppenmehle**  
**Stirfgrüge**  
**Brotaufluffig**  
abzugeben.  
**G. S. Raabe, Görlitz.**

**Stäbchen**  
schwarz u. weiß, b. Zellstoff-  
ware, 10 Stk. 10 Pf., 4 Dro.  
beroll. 4-40 Stk. b. Risse  
München 45/175.

Neue und gebrauchte  
**Pianos,**  
Flügel,  
Harmoniums  
erztl. Firmen u.  
Elektr. Pianos,  
Phonolas für  
Private und  
Wiederverkäufer.

**Schulze,**  
Musikhaus, Zwickau Sa.  
Bahnhofstraße 8,  
Fernsprecher 1592.

**Pa. Pferdehacksel,**  
Futter- u. Streu-Stroh  
Ricker- u. Wiesen-fieu  
nur gute, einwandfr. Ware  
liefert in Waggons und  
in einzelnen

**Willy Möser,**  
Aue, i. E. Mozartstr. 1.  
- Fernruf 357. -

Ein schönes  
**Türschild**  
fertigt  
Gravieranstalt  
**MAX EBERT**  
Aue, Ernst-Papststr.

**Möbel**  
erhalten Sie billig  
und gut bei  
**S. Osswald,**  
Chemnitz, Holz-  
markt 9, i. b. 4. Stk.  
Teilzahlung gest.  
Versand n. ausw.  
streng disk.

Modernes Büffelt  
Bücherdruck  
Diplomaten-  
Schreibstift  
billig zu verkaufen.  
**S. Braun, Aue,  
Wettinerstr. 11.**

**Fahrradlaufdecken**  
(28 x 1 1/2) kein Regenerat,  
Stück M. 95.-  
**Fahrradbläue,**  
prima Auslandsware  
(28 x 1 1/2) beste Friedens-  
qualität, Stück M. 70.-  
**Fußballblauen**  
von feinstem Paragonummi,  
Stück M. 32.-  
**Fußballpumpen**  
(Messing vern.) mit Augel-  
ventil M. 5.50 sofort lieferbar.  
Verband auch per Nachn.

**Bley & Co.,  
Schwarzberg i. G.,  
Fernsprecher 590.**

**STEMPEL**  
Kliffes Zube-  
hör, Poststafte,  
Typen- u. Pla-  
kat-Druckereien  
Tür- u. Firmen-  
schilder / schnell  
solid / preiswert

**SCHERCH**  
Zwickau, Postenweg 10  
Postfach Nr. 3053  
Fernruf 735

**Sommersprossen,**  
alle Flecken im Gesicht be-  
seitigt sparsios Crème, Odin.  
Del: Brier & Co. Nachl.,  
Droz, Aue.

**Schreibmaschinen**

Farbbänder, Kohlpapier, Kopierbücher, Kopierblätter,  
Wachspapier liefern in besten Fabriken  
**Bley & Co., Schwarzberg**  
in Sachsen.  
Fernsprecher 590.  
Monatliche Reinigung und  
fachmännische Instandsetzung aller deutschen  
und ausländischen Fabrikate werden  
sorgfältig ausgeführt.

**Haben Sie Bedarf**

in  
**Korsetts, Leib-, Monatsbinden,  
Unterallien etc.**  
dann wenden Sie sich vertrauensvoll an das  
**Korsetthaus Aue i. Erz.**  
Ernst-Papststraße 4, am Markt,  
dort finden Sie wieder eine große Auswahl.  
Billigste Preise, sowie fachgemäße,  
eigene Bedienung.  
Eigene Reparatur, Reinigung und  
Maßanfertigung.

**Küchen-, Wohn- und  
Schlafzimmermöbel,**

lowie dauerh. gerab. Sofas und Matratzen  
kaufen Sie äußerst billig und gut bei  
**Paul Schwarz, Sattlerei u. Möbelfach.,  
Bernsdorf Nr. 124,  
Fernspr. Nr. 375 Aue Schwarzberg.**

**Weiße Fensterfarbe,**

lowie  
fäml. Malerfarben,  
Gips u. Schlemmhreide,  
Firnis- u. Terpentinlack,  
Pinjel, Weißbärten,  
Fußbodenlackfarbe  
empfiehlt  
**Drogerie Hermann Siegel,  
Raschau,  
Fernspr. 178 Aue Schwarzberg.**

**Zigaretten!**

gegen Enghelligkeit u. die verschiedenen Krankheits-  
der Atmungsorgane (ärztlich empfohlen). Vorzüglich  
im Gebrauch 100 Stück 13 Mk., 1000 St. 110 Mk.  
Verband gegen Nachnahme.  
**Verlag G. W. Inger, Bockau (Bezirk Zwickau).**

**Kenner rauchen feinsten Hamburger  
Rauchtabak, Ideal-Mischung.**  
Tausendfache Anerkennungen.  
5 Pfund Mk. 45.-, 10 Pfund Mk. 85.-  
**Vertr. - Gesellschaft „Vorwärts“**  
- Tabak en gros -  
**Gorndorf i. Erzgeb., Bez. Chemnitz.**

**3 Zigaretten.**  
100 Stk. in orient. Tabak, 1. Band,  
400 Stk. Mißchware, sehr mild, b. Band,  
zul. für M. 40.- und M. 45.- gibt ab,  
solange Vorrat reicht. - - -  
Otto Jähmig, Deuben - Dresden,  
Postfach - Ato. Leipzig 80615. Tel. Deuben 60.

**Eierprüfungs-Apparat,**  
orig. Erfindung, Geschlechtsbestimmung lebender Tiere  
sodort nach Geburt im El. ob Keim einer Henne oder  
Hähchens verborgen. Mk. 3.50 Nachn.  
**Haus Weimar, Zwickau i. Sa.**

**Es ist nicht nötig,**

das Sie täglich Ihre Schuhe  
mit Arem behandeln, wenn  
Sie

**Nigrin**  
verwenden.  
Staub vom Schuh ent-  
fernen, mit welchem, trock.  
Guppen nachreiben und  
das Leder glänzt wieder  
prächtlg.

**Schutzmarke**  
Nigrin Fabrik, auch bei höchsten Parfümherren, Roberty  
Carl Geber, Chemnitz (Sächs.)